

# Volksblatt

## Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Muerfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.

Haupt-Geschäftsstelle: Harz 42/43. Geöffnet werktags von 7 Uhr früh bis 7 Uhr nachm. • Schriftleitung: Harz 42/43. Sprechstunde werktags 1/2-1/2 Uhr mittags.

**Erstklassig billig**  
ausw. mit Rosenzweigen  
der Fein- und Reinstg.

**Belegpreis**  
monatlich 90 Pfennig bei  
Voranzahlung. Bei 6  
Monaten monatlich  
1,00 Mk. ohne Postgeb.

**„Die Neue Welt“**  
(Kultur- und Politik-  
Zeitung) 10 Pfennig.

**Abonnement-Verträge:**  
Schriftleitung: Nr. 888.  
Geschäftsstelle: Nr. 1047.

**Anzeigengebühren**  
besteht für die 6 Spalten  
Monatlich ab. wenn Raum  
30 Pfennig.  
Für anständige Anzeigen  
25 Pfennig.  
Anzeigen unter 50 Zeilen  
die Seite 75 Pfennig.

**Anzeigen**  
für die 6 Spalten  
monatlich 1,00 Mk. bei  
Voranzahlung. Bei 6  
Monaten monatlich  
1,00 Mk. ohne Postgeb.  
(10 Pfennig).

**Anzeigen in der  
Postzeitung.**

### Weiter Blick?

#### Zur Landtagswahlfrage

über die wir bereits mehrfach unsere Stellung dargelegt haben, sendet uns Landtagsabgeordneter Julian Vorhardt folgenden Aufsatz. Genosse Vorhardt schreibt:

„In manchen Kreisen der Partei gehört es seit einiger Zeit gewissermaßen zum guten Ton, den Unterschied zwischen Radikalen und Revisionisten als „überholt“ und einer „vergangenen Zeit“ angehend zu betrachten. Niemand wäre froher als wir, wenn dem so wäre und wenn die Partei wirklich „mit gesammelter Kraft“ an ihre weiteren Aufgaben gehen könnte. Eine Art würden wir also gewiß nicht daran denken, die alten Gesinnungs- festhalten. Aber lieber herauf sich nur um eine Illusion und zwar um eine solche, die immer nur dem Revisionismus nützlich gewesen ist. Unter den sozialdemokratischen Arbeitern sind die Revisionisten sehr dünn gesät. Wird nun durch die immer wiederkehrende Behauptung: es gäbe eigentlich keinen Revisionismus mehr, die Aufmerksamkeit der Massen eingeschleift, dann ist das für die — nach unserer Ueberzeugung verderblichen — Pläne der Revisionisten zweifellos günstig. Deshalb würden wir es für eine große Pflichterfüllung halten, wenn wir dem antworten würden. Und so müssen wir auch heute wieder zeigen, wie bei jeder wichtigen Aufgabe, die sich die Partei stellt, der Gegensatz zwischen Radikalen und Revisionisten hervorbricht.“

Eine der wichtigsten Aufgaben, die die Partei in der nächsten Zukunft zu lösen hat, ist die preußische Landtagswahl des kommenden Jahres. Vornehmlich mit ihr wird sich der Parteitag, der Anfang Januar in Berlin zusammentritt, zu beschäftigen haben. Unsere Leser kennen die Resolution, welche die preußische Landeskommission dem Parteitag vorgelegt und worin die maßgebenden Hauptpunkte unserer Forderungen festgelegt werden sollten. Wie sind ganz darauf ausgegangen, daß es unserer Partei etwas auf die Achtung im Wahlkampf und zweitens auf die Eringung eigener Mandate ankomme. Wie anderen Gesichtspunkte treten daneben in den Hintergrund. Insbesondere lehnt die Resolution es ab, für die Vernehmung liberaler Mandatäre zu sorgen. Andere Parteien — und es können das nach Lage der Dinge nur die Liberalen sein — können von uns Wahlhilfe kriegen, wenn sie uns Mandate abtreten. Aber nur unter dieser Bedingung! Zweck solcher Wahlhilfe ist also ausschließlich die Eringung sozialdemokratischer Mandate. Wird diese Bedingung nicht aufgestellt, so ist es uns gleich, ob liberale oder konservative Personen ins Abgeordnetenhaus eingehen.

Unsere Resolution ist von revisionistischer Seite sofort Gehör gefunden worden, die Chemnitzer Volksstimme bringt wieder die bekannte Parole von dem „Kampf gegen die Reaktion“ auf’s Tapet und bedauert die preußischen Genossen, „unbeeinflusst von der Presse und dem Gerölen, mit weitem politischen Blick die tatsächlichen Möglichkeiten des preußischen Wahlkampfes zu prüfen. Auch die politische Klugheit ist notwendig, soll Preußen für das Proletariat noch nicht erobert, aber doch freigemacht werden.“

Es ist immerhin bemerkenswert, daß das Chemnitzer Parteitag hier sogar im Ton und in der Schreibweise ganz in die Manier des Berliner Tagesblatts verfällt. Auch dieses „entfesseln liberaler“ Blatt hebt es, das „Wichtigste der radikalen Sozialdemokratie von oben herab als Wahrsage und Kammerabsolutum, die nur einem Mangel politischer Bildung entziffen. Man konnte das erst kürzlich bei einem höchst ergötzlichen Streit sehen, den das Blatt — aus Anlaß derselben Frage, die uns hier beschäftigt — mit dem Vorwärts führte. Es sprach da von den Beschlüssen „einer“ Kommission, die den Wahlkampf auf einem „Schreiben mit Ratparatzen“ maden würden, und vergleicht mehr.

Doch sehen wir uns den „weiten politischen Blick“ und die „politische Klugheit“, die die Chemnitzer Volksstimme den preußischen Parteigenossen ans Herz legt, etwas näher an. Sie empfiehlt die — unseren Lesern bereits bekannte — Wählergruppen-Resolution, welche als „wichtigstes Ziel dieses Wahlkampfes“ „den Ausschluß der Dreiklassenwahlrecht“ bezeichnet, d. h. den Kampf gegen Zentrum und Konfervative, nützlichsten durch Unterstützung der Liberalen. Früher hat man eine solche Taktik in der Regel damit empfohlen, daß es vor allen Dingen darauf an die Befreiung des Dreiklassenwahlrechts ankomme und daß wir hierzu die Hilfe liberaler Abgeordneter gut brauchen könnten. Mit diesem Argument kommt jedoch die Chemnitzer Volksstimme nicht mehr. Im Gegenteil, sie gibt zu:

„Es ist ganz richtig, daß keine Bürgerliche Partei den Kampf gegen das Dreiklassenwahlrecht so eifrig und mutig geführt hat, daß wir ihr für die Zukunft volles Vertrauen entgegenbringen können. Es trifft vollkommen zu, daß insbesondere die Nationalliberalen den Antrag gestellt — und die Parteitag einstimmig unterstützt hat — um die vollständige Entfernung von Arbeitervertretern aus dem preußischen Abgeordnetenhaus hätten zur Folge haben können. Es freut uns sehr, daß unsere revisionistischen Freunde und Genossen sich endlich zu dieser Erkenntnis durchgerungen haben. Ränge genug hat’s ja gebauert. Aber die späte Erkenntnis berechtigt uns doch zu der Hoffnung, daß sie schließlich

einmal auch ihre weiteren Zeitkameraden werden. Wir wollen deshalb in weiteren Parteien und maßigen Aufklärungsarbeit nicht erlahmen.“

Aber wenn wir uns nun darüber einig sind, daß wir von Fortschrittlichen und Nationalliberalen eine Hilfe fürs gleiche Wahlrecht nicht erhoffen dürfen, weshalb sollen wir uns dann für ihre Verehrung gegenüber den sogenannten Schwarzblauen ins Zeug legen? Darin bringt Chemnitzer Volksstimme ein fundelgutes und sehr interessantes Argument, indem sie schreibt:

„Aber die Fortschrittlichen und Nationalliberalen haben immerhin ein ganzes Klasseninteresse an einer Vernichtung der unter dem Dreiklassenwahlrecht ganz feststehenden konfessiv-liberalen Mehrheit. Insofern sind sie Wahlrechtsfreunde, während Zentrum und Konfessivwahlrechtsfeinde sind. Entschieden wird das Schicksal der Reform zweifellos durch die Entschlossenheit und die organisierte Macht des Proletariats; aber gleichgültig kann es dabei nicht sein, ob 50 Liberale oder 50 Schwarzblau mehr im Preußenparlament sitzen.“

Sonderbar, höchst sonderbar! Oben hieß es, daß wir zu dem Kampfe der Liberalen gegen das Dreiklassenwahlrecht sein Vertrauen haben dürfen, und jetzt sollen wir doch wieder Vertrauen dazu haben! Ihr eigenes Klasseninteresse soll ihnen gebieten, gegen die konfessiv-liberalen Herrschaft anzukämpfen.

Wenn die Liberalen ein solches Interesse hätten, dann müßten sie sich seit mindestens 40 Jahren ganz anders benommen haben, als es in der Wirklichkeit der Fall war. Gering beschönigen sie einen reichlich großen Aufwand an Worten gegen konfessiv liberale und konfessiv parlamentarische Parteien. Aber ist es ihnen denn ernst damit? Haben sie denn im Ernst Grund, sich über die konfessiv liberale Herrschaft zu beschlagen? Wer ist es denn, der seit 40 Jahren in Deutschland die politischen Geschäfte führt und die Besetze gemacht hat, d. h. die Besetze, die den Liberalen Bewilligungen, den angekauften Aufstellungen, die unangenehme Verdrängung und damit die gewollte wirtschaftliche und politische Macht ermöglichen? In den 70er Jahren waren es die Nationalliberalen, aber nicht sie allein, sondern sie brauchten beständig die Hilfe der Konfessivliberalen dazu, die ihnen auch gewährt wurde. Seit 1879 aber sind die Nationalliberalen im Reichstag und Landtag aus der Mehrheit verdrängt, und seitdem werden wir von Konfessivliberalen und Zentrum regiert. Sie sind ja gewiß den Liberalen manchmal unbenommen geworden, aber doch nur den liberalen Personen. Vornehmlich die liberalen Politiker, die gern ihre Stelle in Regierung und Parlament einnehmen möchten, sitzen sich über sie. Aber die Klasse der liberalen Bürgerstands ist mit ihnen ganz zufrieden. Und wenn wirklich die „Schwarzblau“ Mehrheit heute durch eine nationalliberal-fortschrittliche ersetzt würde, dann würde die in allen wesentlichen Stücken genau ebenso regieren wie die Schwarzblauen. Das gleiche Wahlrecht würden sie uns ganz gewiß nicht geben, solange sie nicht die Furcht vor der wachsenden Macht des Proletariats dazu treibt.

Es ist ein verhängnisvoller Irrtum, anzunehmen, daß die Liberalen von heututage irgendwie liberaler seien als die Konfessivliberalen, daß sie uns Sozialdemokraten irgendwie näher ständen. Es gibt kein Klasseninteresse, daß die Liberalen zum Sturz der konfessiv liberalen Herrschaft treiben. Dagegen haben die Liberalen ein sehr lebhaftes Klasseninteresse daran, die gewöhnliche soziale und politische Herrschaft zu erhalten, ob sie nun von konfessiv liberalen oder liberalen Personen ausgeübt wird. Nur diese grundlegende Erkenntnis vom Wesen der Parteien befähigt zu dem gemündigten „weiten politischen Blick“. Wer sie nicht hat, läßt sich von der liberalen Prophezei leiten.

### Politische Uebersicht.

Halle a. S., den 20. Dezember 1912.

#### Reuß-Greiz bleibt unser!

Genosse Cohen gewährt!

Aus Greiz wird gemeldet: Bei der Reichstagswahl im Wahlkreise Reuß a. L. am Donnerstag erhielt Cohen (Soz.) 7869 Stimmen. Dr. Stresemann (natlib.) 5273 und Amtsgerichtsrat Latzmann (Wirtsch. Bergg.) 1460 Stimmen. Kaufmann Max Cohen-Franfurt a. W. ist somit gewählt.

So haben denn unsere Greizer Genossen alle Anschläge und Absichten des vortrefflichen pariet und den Wahlkreis nicht aus den Fingern gelassen. Wohl selten ist es vorgekommen, daß sich bei einer Wahl so viele Faktoren verbanden, um mit dem fruchtlosen und sogar gescheiterten Mittel der Sozialdemokratie ein Mandat zu erreichen. Die Regierung setzte den Wahltermin im Automobiltempo fest, um ja noch nach den alten Wählerlisten wählen zu lassen. Die arme Weber- und Färberbevölkerung hat inzwischen massenweise in andere Teile ziehen müssen, worauf die Regierung anordnete, daß verregene Wähler ihr Wahlrecht verlieren, trotzdem sie in der Wählerliste stehen. Darüber wird im Reichstage zu reden sein.

Aber auch die Parteien konzentrierten ihre Angriffe auf die. Die Freiwirtschaftler verbinden sich scheinbar mit den Nationalliberalen und schaffen und scheitern wie besessenen für Stresemann. Das Werk der nationalliberalen Großindustriellen — Stresemann ist ihr Angestellter — ergoß sich in

goldigen Fluten über den Wahlkreis, aber es nutzte nichts. Ebenso fiel der Antifeminerich „glänzend“ ab.

Im Januar hatten Stimmen erhalten: Sozialdemokrat 8542, Nationalliberaler 8904, Fortschrittler 3919. Somit haben wir jetzt trotz viel schwächerer Wahlbeteiligung nur 673 Stimmen eingeholt, ein Ergebnis, das wir in Zukunft durch alle Umstände als einen sehr guten Erfolg haken können. Die vereinigten Liberalen haben seit Januar nicht weniger als 1850 Stimmen verloren. Mit Unternehmungsgeist sind sozialdemokratisch gewendete Volkswaffen nicht mehr für den Liberalismus zu kaufen.

Unsere Fraktionsstärke bleibt 1101!

#### Drei Hofnachrichten.

Der verlorene bayerische Prinzregent Rupprecht ist am Donnerstag begraben worden — und schon wird amtlich gemeldet:

„Die Lösung der Regentenschaftsfrage, beziehungsweise der Proklamierung eines neuen Königs, (1) ist von der bayerischen Regierung bereits soweit vorbereitet, daß mit den Führern der Parteien des Reichstags offiziell Fühlung genommen werden konnte. Man erwartet, daß der Reichstag demnächst zu einer kurzen Tagung wegen dieser Frage zusammenberufen werden wird.“

Ludwig ist mit seinen Königspänen ein wenig in eine Dwidmühle geraten. Leistet er am 21. Dezember den Regenten, so schmört er „dem von Gottesgnaden eingesetzten König Otto ewige Treue zu halten“. Er kann ihn doch dann nach ein paar Wochen nicht absetzen und sich selbst auf den Thron setzen. Bist er aber jetzt schon dem Gottesgnadenkönig Otto beiseitegerückt, so macht das auch seinen guten Eindruck. Weidwiel: der schwarze Kerling ist in die höchsten Fragen federfertig und hat überdies die allemgegenwärtigen Kirche an der Hand — da wird Gottes Segen bei der Lösung der Geschichte nicht fehlen.

#### Zweites:

Wolffs Bureau meldet über den Landtagschluß in Sachsen:

„Beide Kammern beschließen ihre Sitzung mit einem Hoch auf König und Vaterland. In der Zweiten Kammer hatten sich auch die sozialdemokratischen Abgeordneten von ihrem Plätzen erhoben.“

Genau wie nach dem Württemberg. Unser Stuttgarter Parteitag erließ darauf eine Erklärung, in der es die Beteiligung an der monarchischen Schuldung mißbilligt und forderte, hiesige Zeremonien nicht zu beachten, sondern einfach die Plätze beizubehalten. Diese Stellungnahme wurde von der Versammlung der Stuttgarter Parteigenossen fast einstimmig gebilligt. Ob die sächsischen Parteigenossen über die Sache etwas zu bemerken haben werden?

#### Drittes:

Vürstlein für die Entbindung der Prinzessin August Wilhelmine. Wie das königlich preussische Regierungsorgan Nordd. Allg. Zeitung mitteilt, ist von den Konstitutionen in ganz Preußen angeordnet worden, daß beim kommenden Sonntag am Friedrichs-Platz in Berlin eine glänzende Entbindung der Frau Prinzessin August Wilhelmine von Preußen abgehalten wird.

Schließlich nimmt der liebe Gott seinen Tribut daran, daß diese haufenweise Entbindungsgebete besprochen worden sind. Er lenkt ja preussische Justiz und wird die Potsdamer Bekamme demgemäß instruieren.

#### Das Arbeitspensum des Reichstages.

Eine offiziöse Notiz beschäftigt sich mit den Vorlagen, die der Reichstag nach den Weihnachtsferien zu erledigen hat. Im Vordergrund steht der Etat. Da Oetern schon auf den 23. März fällt, die Osterferien also spätestens Mitte März beginnen, erscheint es ausgeschlossen, den Etat bis dahin zu erledigen. Es dürften aller Wahrscheinlichkeit nach noch 14 Tage nach den Osterferien für die Etatsberatungen gebraucht werden. Weiter kommen dann in Frage das Petroleummonopolegesetz, das Postgesetz, das Gesetz über die württembergische Erbschaftsteuer in der Reichsfinanzvorlage, die bereits Kommissionen zur Vorberatung überreicht sind. Der Entwurf über die Konfessionsklausel ist noch nicht in Angriff genommen, kann aber gleichfalls auf baldige Erledigung. Nach den Osterferien wird sich das Hauptinteresse im Reichstage um die Reichsfinanzvorlage zu richten. In dem Gesetz, in dem die Ermächtigung der Bundesräte gutgeheißelt ist, wird vorgeschrieben, daß die Reichsfinanzvorlage dem Reichstage spätestens am 30. April 1913 unterbreitet sein muß. Diese Reichsfinanzvorlage soll nun anscheinend zur Durchpeitschung des Etats im Reichstage benutzt werden. Wörtlich schreibt der Offiziöse:

Will der Reichstag nach im laufenden Tagungsabschnitt zu einer Entbindung über diese Frage kommen, so wird er gut tun, die Zeit nach den Osterferien möglichst für die Beratung dieser Vorlage freizubehalten. Dazu ist aber notwendig, daß er vor Oetern aufarbeiten, was aufzuarbeiten ist. Vor allem wird es unter diesem Gesichtswinkel zweckmäßig sein, vor Oetern die Etatsberedigung möglichst weit zu schieben.

Die Sorge um die sogenannte Reichsfinanzvorlage erscheint uns, wie erwähnt, etwas überdrüssig; es liegt wohl der Regierung daran, die bei den Etatsarbeiten übliche Kritik möglichst

abzuführen. Ist der Etat erst unter Dach, dann hat man den Reichstag in der Hand und kann ihn, wenn er un bequem wird, heimziehen.

### Württembergische Landtagswahlen.

Aus Stuttgart wird gemeldet: Bei den Landesparlamentarischen Wahlen am Donnerstag entsandten von den 17 Landtagsmandatnehmern auf das Zentrum zwei, auf die Volkspartei vier, die Sozialdemokraten drei, die Konfessionisten und den Bund der Landwirte drei und auf die Nationalliberalen eins. Der neue Landtag (sagt sich demnach aus 20 Mitgliedern des Zentrums, 20 Konfessionisten und Bund der Landwirte, 17 Mitgliedern der Fortschrittlichen Volkspartei, 17 Sozialdemokraten und 10 Nationalliberalen zusammen.

Der sogenannte schwarze Blod führt demnach 46 Stimmen, während die „Linksparteien“, falls man die Nationalliberalen dazu rechnen will, ebenfalls über 46 Mandate verfügt. Da aber die Nationalliberalen in entscheidenden Fragen mit der ausgesprochenen Reaktion gehen, so ist das Landtag für die schwarze Garde gewonnen. Man wird sich auf lebhaft Kämpfe gefaßt machen müssen.

### Trant seinem Liberalen! 1000 Mark wertvoll!

Immer wieder macht die Partei die Erfahrung, daß die Liberalen ihre Verpflichtungen bei den Wahlen nichtswürdig machen und vorantreten. Ein neuer Beweis hierfür ist der Fall in Oestermann. Dieser liberale Wauerbündler wurde im Wahlkreise Friglar-Domburg-Heinrich in den Reichstag gewählt, und zwar nach säuberem Wahlkampfe in der Stichwahl mit 4525 gegen 7063 Stimmen, die auf den Domburger Antimilitarischen Vereinigten. Die Sozialdemokratie stimmte geschäftlich für Oestermann, weil sie den Sieg des Antimilitarismus unter allen Umständen verbinden wollte. Unsere Partei formte dem liberalen Wauerbündler auch deshalb unbedingt ihre Unterstützung leisten, weil sich Herr Oestermann in einem vom 18. Januar 1912 datierten Briefe an den Beauftragten des Reichswahlkommissars unsere Angelegenheiten in schärfster Weise durch Unterschrift rechtslos anerkannt hatte.

Oestermann erwies sich im Reichstage bald als extremer Reaktionsär. Er untersagte auch den Buchhaltungsleiter der Konfessionisten. Die sozialdemokratischen Wähler des Kreises Friglar rechneten deshalb füglich mit Oestermann ab, als er in öffentlicher Versammlung über die Tätigkeit des Reichstages Bericht erstattete. Von den Genossen wurde natürlich in erster Linie auf die Verleugung der unterschulischen anerkannten Stellung hingewiesen, die sich aus seinem Verhalten im Reichstage unabweisbar ergab. Und was hat Herr Oestermann, um sich zu rechtfertigen? Er behauptet die Ehre, am 14. Dezember in öffentlicher Versammlung zu behaupten, daß er sich auf die sozialdemokratischen Stichwahlbedingungen überhaupt nicht verpflichtet habe! Kaufen 1000 Mark! hat er demjenigen, der den Beweis liefert, daß er (Oestermann) die Stichwahlbedingungen der sozialdemokratischen Partei anerkannt habe.

Unser Kasseler Parteivorstand hat daraufhin den Brief zum Abdruck gebracht, der von Oestermann an den Kasseler Parteivorstand gebracht worden ist und die Unterschrift „Heinrich Oestermann, Reichstagsmitglied des Deutschen Wauerbündlers“ trägt und der eine ungeschickliche Anerkennung unserer gestellten Stichwahlbedingungen enthält. Gleichzeitig wurde Oestermann um Zahlung des verletzten Betrages von 1000 Mark ersucht. Dieser angenehme Herr ist für alle Zeiten politisch gerichtet — gleichviel ob er seinen Vorwurf „begibt“ (echt liberale Geschäftsauffassung) oder nicht. In einer Konferenz ließ sich Oestermann von den Vertrauensleuten seiner Wähler die Erlaubnis geben, der nationalliberalen Reichstagsfraktion beizutreten. Dort gehört er hin. Gleich und gleich gesellt sich gern.

Und nun verlangen die liberalen Herrschaften, wir sollen ihren Kandidaten bei der preussischen Landtagswahl sogar obenein in die Reichstagsfraktion. Um Gegenteil — die Partei darf nicht einmal den schriftlichen Erklärungen der liberalen Kandidaten restlos Glauben schenken wie wieder die Praxis zeigt. Aber sie braucht die Illusion, um sie als eigenständig ausgeübtes politisches Todesurteil gegen etwaige Betrüger gebrauchen zu können.

### Die sächsische Volksschulreform gescheitert!

Es war vorauszu sehen, daß die reaktionäre sogenannte Erste Kammer des sächsischen Landtages den Volksschulgesetzentwurf, wie er von der Zweiten Kammer angenommen worden war, unter den Tisch fallen lassen würde. Das ist denn auch bei den Einigungsverhandlungen, die am Mittwoch zwischen der Ersten und der Zweiten Kammer stattfanden, geschehen. Anzuerkennen ist, daß die Nationalliberalen allen Versuchen der Konfessionisten, sie zum Umfallen zu bringen, widerstanden. Sie wollten, was für sie auf dem Spiel stand, wenn sie in den Hauptfragen der Schulreform vertragen.

Am Donnerstag wurde das vollkommene ergebnislose Refutal der Einigungsverhandlungen in der Zweiten Kammer bekanntgegeben. Die Konfessionisten verjagten hierbei, das Volksschulgesetz in verklärter Form dadurch zu retten, daß sie den Antrag stellten, die Beschlüsse der Ersten Kammer, die nach Konventionen der Regierung die Möglichkeit die Möglichkeit zu geben, vom § 92 der Verfassung Gebrauch machen zu können. Dieser Paragraph sieht vor, daß die Regierung ein Gesetz veröffentlichen kann, welches die Zustimmung der Mehrheit der Ersten Kammer und eines Drittels der Zweiten Kammer erhalten hat. Auf diesem Wege ist auch das betreffende Schulgesetz erlassen worden. Gegen diesen konfessionistischen Coup wendeten sich sowohl die Liberalen als auch die Sozialdemokraten, obgleich diese nichts dagegen hatten, daß durch eine momentliche Zustimmung die Schulreformer vor dem ganzen Lande öffentlich scheltung würden. Die namentliche Abstimmung ergab die Ablehnung des konfessionistischen Antrags mit 61 gegen 17 konfessionistische Stimmen. Damit ist die Schulreform endgültig gescheitert, und zwar durch die Schuld der Ersten Kammer und der Konfessionisten.

Mit dem Scheitern der Schulreform werden die Konfessionisten in Lehrkreisen, wie in weiten Kreisen des intellektuellen Bürgertums ausgespielt haben. Die Lehrerschaft hat wiederholt dem Standpunkt Ausdruck gegeben, lieber keine Verringerung des Schulgesetzes, als ein Scheitern haben zu wollen, die in Wirklichkeit alles beim alten läßt. Der Kampf um eine freie Volksschule wird nun aber erst recht weitergehen und wird sich zugleich umwandeln zu einem Kampfe gegen die „Einführung“ der „neuen“ Mittelschulische und „alten“ „geborenen“ Volksschule. Die Sozialdemokratie wird in diesem Kampfe vorangehen und allein stehen; denn die Liberalen, die zwar eine „Reform“ der Ersten Kammer wollen, gehen nicht so weit, ihre Forderung zu fordern. Es wird ein Kampf werden gegen die gesamte Reaktion in Sachsen, die trotz der Schläge, die sie bei den Landtags- und Reichstagswahlen erhalten hat, dem Volkswillen trotzen will.

### Deutsches Reich.

— Die Wahlentwertung in Reuß j. O. (Werra). Der reußische Landtag hat Donnerstag den grundlegenden § 6, der das Pluralwahlrecht festsetzt, mit neun gegen sechs Stimmen angenommen. Gegen diesen Paragraphen hat außer den Sozialdemokraten ein einziger bürgerlicher Abgeordneter gestimmt. Die Beratung des Gesetzes wird Freitag zu Ende geführt. Die Annahme des Gesetzes durch die bürgerliche Mehrheit steht schon heute fest. Alle Anträge der Minderheit wurden abgelehnt.

— Die Zentrum's „Opposition“. In Freiburg i. Br. protestierte eine von mehr als 5000 Personen besuchte Zentrum'sversammlung gegen das Verbot der jehuitischen Cobach-Vorstellung in Freiburg und Pforzheim. Der Referent, Abg. Hehenbach, erklärte, das Zentrum werde zwar den Etat nicht ablehnen, auch sonstige „Staatsnotwendigkeiten“ bewilligen, aber es werde doch „andere Gelegenheiten“ nicht vorbeigehen lassen, um der Regierung die ungerechte Behandlung der Katholiken fühlen zu lassen.

Zum bayerischen Jesuitenerlaß. Die bayerische Wasserische Korrespondenz erklärt: „Hofflich hat er zu erklären aufgehört, ohne daß eine förmliche Jurisdiktion eingeleitet worden wäre. Der bayerische Reichstag hat dem Reichstag des Bundesrats wurde der Erlaß ohne weiteres außer Kraft gesetzt. Einer bezweifelhaften Verfügung bedarf es daher vonseiten der bayerischen Regierung nicht, und eine solche ist tatsächlich nicht erfolgt.“

— Die Reichstagswahl im Wahlkreise Schwab. Am 20. Dezember angesetzt. Aus diesem Wahlkreise sind bekanntlich Landrat B. Salem in den Reichstag, dessen Wahl die Wahlkommission des Reichstages einstimmig für ungültig erklärte, morau B. Salem sein Mandat niederlegte, bevor der Reichstag gesprochen hatte.

— Der begnadigte Witz. Aus Wetz wird telegraphiert: Den vier Döberinger Hilarzen, die seit dem 10. November ihre schändliche Stellungstrafe in Wobbeburg verbüßen wird demnach, wie ihre Bestimmung verlaute, der Rest der Strafe erlassen werden.

### Oesterreich-Ungarn.

Das Ende der Ostraktion. Im österreichischen Abgeordnetenhaus begann am Donnerstag nachmittags um 3 1/2 Uhr nach 53 stündiger „Debatte“ die Abstimmung über die einzelnen Paragraphen und Änderungen des „Kriegsleistungsgesetzes“, die ziemlich ruhig verlief. Für das Gesetz stimmten die Deutschnationalen, die Christlichsozialen die Polen, Südslawen und Tschechen, letztere erst nach Ablehnung ihrer Änderungsanträge; dagegen stimmten die Tschechoslawen, die Sozialdemokraten, die Russen und Albaner. § 6, nach dem das Personal der Kriegsausstellungen in Anspruch genommenen Verkehrsmittel und Industrieanlagen auf die Dauer der Inanspruchnahme des Unternehmens in dem bisherigen Arbeitsverhältnis verbleiben muß, wurde in namentlicher Abstimmung mit 270 gegen 148 Stimmen angenommen. Um 7 1/2 Uhr abends wurde die Sitzung nach 66 Stunden Dauer geschlossen.

Müdigkeit des Wiener Bürgermeisters. Der Bürgermeister von Wien, Dr. Joseph Rumann, hat sein Amt niedergelegt. So ganz freiwillig ist das wohl nicht geschehen, sondern er ist vielmehr das Opfer des gegen ihn von seinen eigenen Parteigenossen veranfaßten Kesseltreibens geworden. Seine Stellung als Bürgermeister war ja gleich von vornherein eine mehr „interimistische“. Als seinen Nachfolger hatte der verorbene Dr. Lueger den damaligen Handelsminister Dr. Weichard erinnerung gemüßigt. Weichardner hielt es damals für klüger, seinen Ministerposten einzuweisen noch zu behalten, zumal er wußte, daß ihm das Bürgermeisteramt noch immer sicher war, man sagte, daß er nach der Ministerpräsidentenwahl wieder, die Angelegenheit kam die schwere Wahlrechtsfrage der Christlichsozialen in Wien. Weichardner wurde seinen Ministerposten los, und war jetzt bereit, Bürgermeister von Wien zu werden. Gegen Rumann, der nicht zurücktreten wollte, wurde nun eine Depe geschickt, die ihren Zweck mit dem Müdigkeit Rumanners schließlich doch erreicht hat.

### Spanien.

Ein neuer Eisenbahnerausstand scheint unvermeidlich geworden zu sein. Die Angestellten machen den Gesellschaften den Vorwurf, daß sie ihren Verpflegungen nicht nachgekommen seien. Sie haben sich daher für den Ausbruch des Generalstreiks am 1. Januar ausgesprochen. Besonders in der Gegend von Barcelona macht sich eine große Unzufriedenheit unter den Eisenbahnern bemerkbar. Die Streikbewegung begann, nachdem die dortigen Eisenbahngesellschaften dem Sekretär der Beamtenvereinigung des katalanischen Bezirkes gefolgt waren.

Madrid, 20. Dezember. Mit Rücksicht auf den drohenden Eisenbahnerstreik hat die Regierung alle auf Urlaub befindlichen Soldaten in ihre Garnisonen zurückberufen, ebenso hat

### Lügen. Geschichten vom Kriege von Gustaf Janzon.

Danke, Schwelmer, Sie sind gut! Die Kompresse fühlt mir so schön die Stirne. Das lindert für eine Sekunde. Aber die Glut da drinnen kann sie nicht löschen. Und in ihrem Schein sehe ich ein riesiges Fragezeichen. Warum? Warum? Frage ich ohne Unterlaß. Was macht Sie so fragend, Schwelmer? Sehen Sie, da unten am Fußende, da steht es. Der Punkt darunter ist in dem Eingeweide der Erde verankert, seine gewundene Linie ringelt sich nach oben wie eine Schlange, die sich in die Höhe reckt und sein Kopf hoch in die Wolken. Seine Höhe ist unerschütterlich, unerschütterlich. Es macht mich so stolz, mich so stolz, fällt Miße, Miße, es fällt ... zermalmt mich ... ich ...

Danke, Schwelmer, Ihre Hand ist kühl und weich. Jetzt hängt das Zeichen nach der andern Seite über, nun dauert es eine Weile, bis es wieder ... Sehen Sie, Schwelmer, dies Warum ist fürchterlich. Wenn es schließlich über mich fällt, strömte mir es mit dem Sichel und dann liegt die Glut zu. Dann brenne ich auf, von meinem eigenen Feuer verzehrt.

Schwelmer, wissen Sie, was der Blut Nahrung gibt? Wüden Sie sich näher heran, noch näher! Ich bin ja Offizier und darf keine Geheimnisse verraten. Es wäre nicht gut, wenn die Mannhaftigkeit es erlöste.

Sehen Sie, wenn ein Dieb einsteigt, ein Haus plündert, wird er belächelt. Ich aber, wenn ich die Glut des Gewalts hat recht. Diebstahl ist eine erbliche Krankheit, und gleichwohl, daß der Dieb wenig oder viel stiehlt ... das begriffen Sie doch. Ich habe keine Zeit, um mich bei Kleinigkeiten aufzuhalten ... ich ... na, also ein Dieb ist ein Dieb. Und wenn er beim Schließen selber hat, sind das auch Diebe. Das Gesetz nimmt keine Rücksicht auf die Anzahl ... das Gesetz ... ist das Gesetz.

Aber sehen Sie, Schwelmer, wenn eine Nation bei einer andern Einbruch begeht, dann ... ja, was sagen Sie selber? Wenn die Glut kommt, sehe ich es klar und deutlich. Aber alles im Gemüde meines Gehirns. Heiß, heiß ... Dieb ... Es ist unangenehm, daß das Gehirn Wangen so viele Worte hat. Und noch dazu so groß! Sie sind menschlich, eine richtige Arme von Wuchtern. Und immer nur die vier. Sie sind durchsichtig, sie glücken und verbreiten eine unerträgliche Hitze.

Schwelmer, nehmen Sie Ihre Hand nicht weg! Wenn ich Sie jetzt fragen dürfte, Sie wären wohl nie vorhin: richtig lange lassen Sie ihn küssen! Schwelmer, bin ich ein Dieb?

Danke, Sie sind gut. Sie verstehen mich! Was hab ich mit dem Gesetz zu schaffen? Ich bin doch Soldat.

Schwelmer, reiden Sie mir Ihre Hand ... beide Sündel halten Sie sie fest um meine Kehle! Jetzt komme die Glut auf. Das Fragezeichen an dem drohenden! Was ist das für ein Mann da draußen, warum litzen die Fensterläden ihn anständig?

Was sagen Sie, Schwelmer? Ich kann es nicht verstehen.

Ihre Stimme bringt nicht durch den Lärm. Und das Fragezeichen fällt über mich ... Miße ...

Kanonnen, sagen Sie? Ja, ha, ha, Kanonnen! Ja so, ein Geschütz ... nicht weiter. Es ist wohl wieder bei Wu Meliana? Ein Geschütz, ha, ha, ha, für mich!

Seiner Weibchen, von dem ich Ihnen eben erzählte. Ich habe ihn nie gesehen. Das ist schade, Schwelmer, aber ich muß Ihnen das sagen. Ich habe nie einen Beubinen gesehen. Ich bin ja erst seit ein paar Tagen hier, und dann ... das Krankein. Schon auf dem Transporthampfer befand ich mich nicht gut. Mein krank wurde ich erst, nachdem wir an Land gegangen waren. Es wird doch nicht die Cholera sein, mein Herr! Die Kameraden redeten manchmal darüber, aber die hinterher lachten sie ... ganz so wie ich jetzt. — Mein, Cholera ist es nicht. Sie haben recht, Schwelmer, warum soll ich mir so etwas denken. Ich frage auch nicht meiner selbst halber, sondern wegen meiner Mutter. Sie sollten Sie sehen, Schwelmer. Eine so kleine, alte Dame. Ihre Hände stitterten, als sie ihr Abschied von mir nahm. Ihre Augen glänzten von Tränen. Ich ver sprach ihr, wiederzukommen. Sie begriffen wohl, daß ich mich Verprechen halten muß.

Das ist recht, Schwelmer, niden Sie und lächeln dabei, niden und ...

Noch etwas Schwelmer, haben Sie vorhin das Wort: Dieb genannt, oder hat ich das? Die Sache ist gefährlich. Wer nicht ist erlos, und wer ihm hilft, ist gleichfalls erlos. Und das Gebotene sei es, daß man es im geheimen oder offen mit Gewalt genommen hat, darf man nicht behalten, nicht weiter? Wenn ein einzelner einen Soldat stiehlt, verfällt er dem Gesetz, wird erlos, aber wenn eine Nation einen anderen Land und Volk wegstiehlt, kommt die Welt und die Welt. Wie kann man das erklären? Sehen Sie, der steht wieder mein großes Warum. Das Fragezeichen ist abermals da ... es ist tot ... wie Blut ... wie Feuer ... Seine Flammen leuchten am Firmament des Himmels. Ich brenn auf ... Wasser ... einen Ocean, um den Döllenrand zu löschen ...

Schwelmer, Sie sind ein lebendiges Fragezeichen, das die Wärme bezieht in der Welt. Wie soll ich Ihnen erzählen, was ich weiß, was ich sehen erfahren habe. Sehen Sie, der Kolob, der über mir hängt, über Ihnen, über uns allen das ist ... hören Sie wohl ... das ist der Ariel! Er hat die Form eines Fragezeichens, denn niemand kann sein Warum erklären, wenn auch alle ihr Warum erklären. Einen Augenblick hängt er drohend über unserer Nation im nächsten über unserm Nachbar. Er kann jede Minute vorüber oder auch zurückfallen, mich oder jenen zermalmen. Ich ... sehen Sie Schwelmer, sehen Sie, da an diesem Tag haben die Römer und Griechen Aachen, die Nordländer auf einem Fahrmarkt! Ich habe es gesehen, wie das Meer über die Erde fließt, wie die Empfindlichkeit und die Welt steht daneben und wartet geduldig ab. Weh den Schwärmen, denn Mangel an Kraft ist etwas Unerschütterliches! — Nimm du dieses, dann nehm ich dieses, heißt es hier und man lacht und teilt sich ohne Grenzen in das Zentrum und das Zentrum. Das nennen sie moderne „Kolonisation“! Schwelmer, Sie sind für so einfältig sein und noch ein Schritt zum Ziel befragen?

Schwelmer, halten Sie sich die Ohren zu, ich will die Wahrheit sagen! Die Menschen sind kein Mittel wert, laum Ver-

achtung. Sie glauben ... ha, ha, ha! Und glauben ich gefaßlich, solange sie nicht richtig glauben. Sie appellieren umsonst an ihre Vernunft, sie haben keine. Werden Sie sich nicht an ihre besseren Gefühle! Woher sollten ihnen die gekommen sein? Werden Sie um Werden, die lauern und reimen ...

Räutern und reinigen ... sagte ich, Schwelmer? — Verum, vollständiger Artum. Alles Leben macht den Menschen loshaft. Wer selber leidet, will auch andere leiden sehen. Gehen Sie aus dem Reich Schwelmer, damit ich meine Nagel nicht in Ihre Fleisch grabel. Ich will beißen, tragen ... ich ... Wasser! Wasser! Schwelmer, haben Sie nicht die Brandbeißer, die in meinem Arm erblindete? — Warum meine Tapferkeit! Vorwärts! Wir haben einen Ausfall gegen die Menschlichkeit geführt und haben sie mitten zwischen die Augen getroffen. Surreal! Nur der Starke mag, nur der Tapfere führt den Sieg beim ...

Jetzt lassen die Schwärme nach, und die Glut ist erloschen. Schwelmer, wenn ich ein stolzer Teilnehmer in einem strategischen Unternehmen wäre, könnte ich mit mehr zu meiner Mutter zurückkehren, für sie wieder in die Augen sehen. Aber ich bin ein Soldat, der für die Größe und die Zukunft seines Vaterlandes gekämpft hat. — Mutter, küsse Mutter, dein Sohn kommt! Sie hat die Brust voller Tapferkeit, medialdas das Ehrenkreuz mitten auf dem Herzen! Mutter ... Mutter ... Miße! Der Kolob wagt ... er fällt auf mich ... Warum ...

Die für im Hintergrunde des Krankenzimmers tat sich auf, und eine übermütige Stimme sagte nervös und listig: — Was? Tränen, Schwelmer? Ah er! Es konnte nicht anders gehen. Er war ja jetzt und schließlich auch ein Mädchen. — Sie denken an seine Mutter? Do mio, Schwelmer, er ist leidlich fähig davon gekommen. Was ist das für ein Nutzen? Was sagen Sie? Wieder ein Transport von Verwundeten! Ich habe heute vier Operationen gemacht. Ich habe Sie wohl, erzehlt. Ich bin zu Ende. — Ja, jetzt Sie ihn einbringen solange auf den Operationsstisch. Aber rats, wer ist Leutnant Aiberalt? Offizier oder Reservist, mit dem Messer sind ich gleich. — Krankevater, geben Sie mir ein Gramm Chinin ich hab Fieber. Zwei Mann, um die Beine zu legen! Der Patient ist in Angst im Bunde befallen. Desinfizieren? Was fällt Ihnen ein? — Sie sollten sich nicht für das für haben? Wir haben außerdem seinen Tropfen nach ... alles rein, alle. Wir sollten heute neues kriegen, aber es ist mir so, daß die Schiffe nicht auf der Medie bellegen können. Wir müssen uns helfen, so gut wie's geht. Erben Sie das Leben um und schließlich das Aussehen erdentlich aus! Legen Sie sich nieder, eine Weile, ich Schwelmer. Sie gebrauchen Aube. Und denken Sie nicht mehr an seine Mutter überhaupt an niemand. Denken Sie gar nicht! Ich will Ihnen Veronal geben, das hilft manchmal zu helfen. Krieg ist das Fieberdunkel der einer Nation. Der Krieg ist das, daß die Welt über die Welt. Gegen den Krieg ist kein anderes Mittel als die Wut. Gegen den Krieg ist notwendig mit andern Worten, die Zivilisation der Wut ist klüger. — Was lächelt Sie da unten? Ich komme ja schon. (Fortsetzung folgt.)



Die Organisation der Eisenbahnbataillone, deren Errichtung erst kürzlich beschloffen wurde, sehr beschleunigt.

### Portugal.

Ein Aufschlag gegen die republikanische Regierung scheint in Vorbereitung zu sein. Der portugiesische Premierminister, der in Oporto erkrankt wurde, ist bisher nicht eingetroffen. Es scheint, als ob er seine Adresse aus Lissabon infolge der zu erwartenden Intrigen verschoben hat. Alle Angelegenheiten werden weiter darauf hin, daß von irgendeiner Seite ein Staatsstreich gegen die Regierung geplant wird, und es gewinnt den Anschein, als ob es sich hierbei um gewisse Parlamentarier handelt. Die Garnison ist kriegsmäßig ausgerüstet worden. Unter dem Lissaboner Publikum herrscht große Beunruhigung, der Gesellschaftsverkehr steht fast vollständig.

### Japan.

Das Ministerium Katsura. Die japanische Regierungsmänner haben eine arbeitsreiche Woche hinter sich. Ihr Verzicht, die Bildung des Kabinetts einem Parteimann zu übertragen, ist vollständig gescheitert. Keine der im Vordergrund des politischen Lebens stehenden und noch etwas Reputation besitzenden Persönlichkeiten will die unglücklichmangere Erbschaft Saionjis übernehmen. So blieb dem Rat der alten Staatsmänner nichts anderes übrig, als wieder einen der ihnen, Katsura, an die Spitze der Regierung zu berufen. Somit wird Japan wieder ein militärisch-reaktionäres Kabinett erhalten.

Beicht wird dem 65-jährigen General Katsura die Annahme dieser Ministerpräsidentenstellung nicht gerade geworden sein, und noch weniger leicht wird seine Position im Parlament werden. Gleich bis jetzt eine japanische Regierung — von willeicht einer Ausnahme abgesehen — niemals viel nach der Meinung des Parlaments gefragt. Wenn sich das Abgeordnetenhaus seit seinem Bestand (1890) ist es gewöhnlich durch Wahlen neu beauftragt worden, wovon nur eine einzige eine ordentliche war. Verschiedene Male wurde es ein oder mehrere Tage nach seinem Zusammentritt wieder aufgelöst.

Den Einfluß, den in konstitutionellen Staaten die zweite Kammer auf die Gestaltung der Regierung und ihre Politik ausübt, besitzt im autokratischen Japan die erste Kammer, das

aus 207 Prinzen, 121 vom Kaiser ernannte Peers und den Vertretern der Höchstbesitzenden zusammengesetzte Oberhaus. Aus der darin vertretenen Aristokratie und Burokratie rekrutiert sich die herrschende Klasse, gegen deren Willen zu handeln nur eine Regierung wagen kann, die ihr Dasein beendigen will. Nebenbei ist es bis heute noch nicht zu einem ernstlichen Widerstand gegen das Oberhaus gekommen, aus dem einfachen Grunde, weil nur ihre Wohlgelehrten oder seine Interessen ergebende Leute zur Regierung berufen werden.

Der Fürst Katsura gilt als das einflussreichste Mitglied des Oberhauses. Dessen Vertrauen hat er sich durch jahrzehntelange treue Dienste für die herrschende Aristokratie erworben. Sie hat daher auch mit Gunstbetrachtungen nicht gespart. Der einflussreiche Schüler der Berliner Militärakademie wurde im Jahre 1902 zum Grafen, dann zum Marquis und voriges Jahr zum Fürsten ernannt. Von den acht Regierungen, die Japan seit 1898 gesehen hat, hat er sechs als Kriegsminister oder Präsident angehört. Er ist zum guten Teil für die unheilbare Finanzkrise seines Landes verantwortlich. Das letzte Finanzreformpläne mühte Katsura abhandeln, weil er mit seiner Finanzreform glänzendem Vortritt gemacht hatte. Er empfahl der Krone den Führer der Sozialisten, Saionji, als „weisen Nachfolger“. Dieser stets beobachteten Gespinntheit, einen Nachfolger zu empfehlen, konnte der fürstlich abgetretene Saionji nicht nachkommen, weil er seinen Mann kannte, der Weisheit genug besitzt, die ungeheure Finanznot zu beseitigen. Daß Katsura in den 15 Monaten nach seinem Rücktritt ein Mittel erbedacht hat, die Geldnot zu beheben, ist kaum anzunehmen. Auch ist wenig wahrscheinlich, daß er festen Willen hat, die Finanzkrise durch künftige Verschönerung der Forderungen für Heer und Marine zu mildern. Er wird der Kriegspartei die Mittel für die beiden Divisionen, die den Anstoß zur Demission Saionjis gaben, bewilligen und sonst fortzurücken, wie es alle seine Vorgänger getan haben.

Freilich sind damit die politischen und finanziellen Schwierigkeiten um keinen Deut verringert. Im Gegenteil. Die Schuldenlast wächst rapid und damit auch die Zahlungsunfähigkeit und Unruhe des Volkes, das unterjocht wird von einem großen Teil der Abgeordneten, der jeder Erhöhung der Steuerlast Widerstand entgegensetzt.

Katsuras Berufung an die Spitze der Regierung bedeutet wieder vollständige Herrschaft der Kriegspartei. Der Ansehens grade manchen weisen darauf hin, daß sie darauf drängt, den längst geplanten Schlag im Norden Chinas bald auszuführen. In dem Drängen auf Verschleppung der mili-

tärischen Operationen in der Mandchurei läßt sie sich von der Hoffnung bestimmen, daß dadurch die Bemittlungslust der Abgeordneten und die „Opferbereitschaft“ im Volk entzündet und durch die Kriegsbeute die finanziellen Schwierigkeiten zu überwinden sind. Jedemfalls hat die Kriegspartei von Katsura die Verflüchtigung ihrer Pläne nicht zu befürchten.

### China.

Die mongolische Frage. Yuanfajitais Ratgeber, Zujunjin, ist in Peking eingetroffen, um sich mit der Lage in der Mandchurei bekannt zu machen und die in der Presse aufgetauchten Gerüchte, daß Rußland und Japan die Annexion der Mandchurei vorbereiteten, an Ort und Stelle nachzuprüfen. Das Gerücht der inneren Mongolei um Organisation der Selbstverwaltung ist vom Präsidenten abgelehnt worden. — Trotz offizieller Gegenmaßnahmen dauert die anti-russische Agitation ungeschwächt an. Die Agitatoren beschreiben der Bevölkerung, ein bewaffneter Zusammenstoß zwischen Rußland und China sei unvermeidlich. — Der Handelsverein in Mukden hat durch Rundschreiben die Vereine in Kirin, Charbin und Jizihar aufgefordert, russisches Geld und russische Waren zu boykottieren.

### Wetter.

#### Schwarzwasser im Welterale.

Bei Winden ist die Welter aus ihren Ufern getreten und hat die angrenzenden Bächen überschwemmt. Im letzter Nacht ist infolge des Hochwasserdrucks der Schuttdamm des Kanals, der die Wässer aus der städtischen Müllkanal in die Welter leitet, in einer Entfernung von einigen hundert Metern vor der Welter gebrochen und weggespült worden. Der Unterlauf an der Welter ist gleichfalls überschwemmt. Ein Hochflut ist gefolgt. Der Schaden ist groß. Bei Nacht ist das Gleis der Kleinbahn überflutet, so daß die Bahn am Fluß nicht mehr verkehren kann. Wenn das Wasser noch weiter steigt, muß die Welterfahrt teilweise eingestellt werden, da die Schiffe unter den niedrigen Welterbrüden nicht mehr durchfahren können.

Verantwortlich für Leitartikel, Politische Uebersicht, Parteinachrichten Paul Hennig, Ausland, Gewerkschaftliches, Feuilleton und Vermischtes Karl Bach, Lokales Wilhelm Koenen, Feuilleton Gattl, Kasparek. — Verleger und für die Inzerate verantwortlich H. Jähni. Sämtlich in Halle. — Druck der Halleischen Verlagsanstalt-Buchdruckerei (G. O. m. b. H.).

# Grosser Schuhwaren-Extra-Verkauf

## Bis Weihnachten: !! Dieses wirklich billige Angebot unserer Schuhwaren-Abteilung stellt den Gipfel unserer Leistungsfähigkeit dar !!

Ein praktisches Geschenk

unsere hocheleganten

### Goodyear Welt-Stiefel

für Damen und Herren.

Serie 1	Serie 2	Serie 3	Serie 4
4 <sup>90</sup>	5 <sup>90</sup>	6 <sup>90</sup>	7 <sup>90</sup>

Ein grosser Posten Damen-Stiefel aus dauerhaften Lederarten, in mannigfaltigster Ausführung.

Eine willkommene Gabe sind für jede junge Dame unsere entzückenden Gesellschafts-Schuhe wunderbare Ausführung

7 <sup>90</sup>	5 <sup>50</sup>	3 <sup>75</sup>
-----------------	-----------------	-----------------

Unter Preis eingekaufte Kinderstiefel

geben wir bis zum Fest zu kaum glaublich billigen Preisen ab.

Genagelter Strapazier-Stiefel	Dauerhafter weicher Box-Stiefel	Eleganter Stiefel mit Lack-Kappe
25-26 1 <sup>75</sup> 27-30 2 <sup>45</sup> 31-35 2 <sup>95</sup>	23-24 2 <sup>25</sup> 25-26 2 <sup>85</sup> 27-30 3 <sup>45</sup>	23-24 2 <sup>45</sup> 25-26 3 <sup>25</sup> 27-30 3 <sup>75</sup>

**Braune Kinder-Stiefel** bis 33 | 0 | 0 unter bih. Verk.

**Natur-Kinder-Stiefel** nach System Professor Hoffm. Aerztl. empfohlen. Garant. Qualit.

### Ein Riesen-Posten Gummi-Schuhe:

Herren 1.65 Damen 1.25 Kinder 1.25 95 Pf.

<b>Gelegenheits-Rufe in Herren-Stiefel</b> in sehr aparten und praktischen Fassons, Schnür-, Zug-, ... 3.55 5.75 6.90 hohelegante Ausführung 7.75 8.75 9.50	<b>Filz- u. Tuch-Schuhe</b> mit Ledersohle Herren Damen Kinder 1.25 95 Pf. 75 Pf. <b>Filzstiefel für Kinder 65 Pf.</b> <b>Damen-Meltonschuh</b> aus einfarbigen Stoffen, mit und ohne Ledersohle 2.25 1.75 95 Pf.	<b>Filz-Pantoffel</b> mit und ohne Ledersohle Herren Damen Kinder 95 Pf. 75 Pf. 48 Pf. <b>Filz-Ohrschuh Dopp. 65 Pf.</b> <b>Tuch-Pantoffel</b> aus einfarbigen Stoffen, mit und ohne Ledersohle 1.45 95 Pf. 78 Pf.	<b>Kamelhaar-, Stoff- u. Filz-Schnallenstiefel</b> mit Ledersohle 2.25 1.75 98 Pf. <b>Schrotenschuhe v. 20 Pf. an</b> <b>Melton-Schuhe für Kinder</b> mit u. ohne Ledersohle 1.25 95 Pf. 78 Pf.	<b>Kamelhaar-, Stoff-, Laschen-Schuhe</b> mit Ledersohlen 2.95 1.95 1.45 <b>Jahres-Schuhe v. 45 Pf. an</b> <b>Kamelhaar-, Stoff-, Laschen-Schuhe</b> Ledersohle u. Hintersteife 1.25	<b>Schaft-Stiefel</b> aus garantiert kräftigem Leder-Material mit starken Unterböden, gute Passform 6.45 8.50 9.75 <b>Holz-Schuhe</b> mit gutem Filzfutter 2.95
---	--	---	---	--	--

Ein Posten **Damen-Leder-Stiefel** warm gefüttert, Schnür- und Schnalle ... 4.75

**Elegante Samtschuhe** neueste Fassons ... 3.75

**Continental-Gummi-Absätze** von 38 Pf. an.

# Leopold Nussbaum.

# Praktische Geschenke.

Sonabend :: Sonntag :: Montag  
Grosser

## Konserven-Verkauf

an horrend billigen Preisen!

- Apfelsinen 10 Stück 45 35 25 Pf.
- Zitronen 10 Stück 45 35 25 Pf.
- Honigkuchen 2 Scheiben 9 Pf.
- Pflastersteine 2 Scheiben 9 Pf.
- Schok.-Bretzeln Stück 5 Pf.
- Elisenkuchen Paket 28 Pf.

Grosser Posten

## Baumschmuck

- Kugeln Karton 25 20 15 Pf.
- Ketten Karton 50 35 25 Pf.
- Glocken Stück 10 8 5 Pf.
- Silberfall Stück 22 Pf.
- Wunderkerzen Karton 6 Pf.
- Baumlichte Karton 30 Pf.
- Baumspitzen 15 10 8 Pf.
- Baumständer 95 75 50 Pf.

## Sonder-Ausstellung weisser Puppen-Möbel

- Ferner:
- Kindertische 4.95 3.50 2.95
  - Kinderbänke 4.50 3.50 2.95
  - Kinderstühlchen v. 14.50 bis 95 45 Pf.
  - Kinderschaukeln 5.50 bis 1.95
  - Turnapparate von 8.50 bis 2.95
  - Strassen-Renner 13.50 9.50
  - Leiterwagen von 18.50 bis 2.75

## Tiere

- mit und ohne Knopf in Ohr in grösster Auswahl.
- Triumphstühle 1.95 von Mk. 24.- bis

- Brottrommeln von 7.50 bis 1.45 95 Pf.
- Küchenwagen von 6.75 bis 1.95 1.95
- Kohlenkasten von 5.50 bis 1.45 95 Pf.
- Kaffeemühlen von 4.75 bis 95 85 Pf.
- Wandkaffeemühlen von 5.50 bis 1.95 95 Pf.
- Krimaschinen von 7.50 bis 4.50 2.95
- Fleischmaschinen von 7.50 bis 3.50 2.75

- Tonnen-Garnituren 6.50 mod. dekoriert 9.50 7.50

- Kartoffel-Reihemaschinen v. 2.95 bis 1.45 95 Pf.
- Ebenholz-Bestecke von 1.75 bis 95 Pf.
- Alpakka-Esslöffel 1a. Qualität 75 50 Pf.
- Alpakka-Kaffeelöffel 1a. Qual. 85 25 Pf.
- Spiritus-Plättchen 7.50 6.75 5.50
- Wärmflaschen 1.95 1.25 95 Pf.
- Sand-Seife-Soda-Garnitur. 1.45 95 40 Pf.
- Servierbretter 1.95 1.45 95 Pf.

- Gaslampen 95 mit Perlfans-Schirm 95 Pf.

Offenbacher Damen-Handtaschen reisende Neuheiten von 10.50 bis 95 Pf.

Gute Rasier-Apparate von 6.50 bis 1.35 95 50 Pf.

Grosser Posten Photographie-Albums Leder, Plüsch u. imit. Leder, von 12.00 bis 95 Pf.

Elegante Postkarten-Albums 2.25 1.75 1.25 95 45 Pf.

- Wecker gutgehend 2.95 1.95 1.95
- Standuhren echt Marmor 6.50 3.55 2.95
- Schwarzwälder Uhren 95 Pf.
- Reizende Nippfiguren 95 45 25 Pf.
- Elegante Wandbilder 1.50 95 75 Pf.
- Rasier-Garnituren 1.50 95 50 Pf.
- Eleg. Bürsten von 11.50 bis 95 Pf.

Kaffee-Service bunt dek. echt Porz. für 6 Pers. 4.50 2.50 2.95

Wash-Service grosse Form neue Decore 4.50 2.95

Tafel-Service grosse Auswahl. etop. dek., v. M. 100.- bis 12.50 14.50 9.50

Nahkästen eleg. Ausführung von 4.50 bis 45 Pf.

Taschen-Fenerzeuge 95 50 38 Pf.

Toilettesaiten Karton 95 65 50 Pf.

Zigarren-Etuis von 7.50 bis 95 Pf.

Uhrketten für Herren und Damen von 7.50 bis 95 Pf.

Handspiegel 1.50 95 50 Pf.

Brieftaschen von 6.50 bis 95 Pf.

Broschen von 3.50 95 50 25 Pf.

Parfümzerstäuber 1.95 1.25 95 Pf.

Portemonnaies Herr. u. Dam. v. 4.50 b. 1.50 95 45 Pf.

Zigaretten-Etuis von 6.50 bis 95 Pf.

Parfüms, grösste Auswahl von 6.50 bis 95 50 25 Pf.

Nickel-Kaffee-Service komplett 9.50 7.50

Schulformisten in gross. Auswahl von 4.50 bis 95 50 42 Pf.

Toilette-Garnituren 95 Pf. 1. Auswahl, v. 7.50 b. 1.95 1.15

Große Auswahl für Verlosungen und Vereine. .: Vereine erhalten hohen Rabatt.

# Großer Spielwaren-Verkauf

Fein gekleidete Puppen 95 von Mk. 15.00 bis 1.25

Gelenktäufelinge feinste Qualitäten, mit Schlaf-Augen 4.50 3.50 2.95  
Zelluloid-, Porzellan- und Blech-Puppenköpfe.  
Charakter-Puppen von 11.50 bis 95 45 Pf.

Puppenwagen von Mk. 18.00 bis 1.95  
Pupensportwagen von Mk. 7.50 bis 1.25  
Puppensessel Holz . . . . . 50 Pf.

Musikwaren  
Mundharmonikas . 95 15 10 7 Pf.  
Trompeten . . . . . 50 25 10 7 Pf.  
Kreisel . . . . . 95 50 28 8 Pf.  
Zithern . . . . . 1.45 95 45 Pf.  
Geigen . . . . . 1.50 95 45 Pf.  
Xylophone . . . . . 95 Pf.  
Metallophone . . . . . 50 25 10 Pf.

Festungen in grosser Auswahl von Mk. 10.00 bis 45 Pf.  
Blei-Soldaten von 9.50 bis 95 45 25 Pf.  
Lineol- u. Blech-Soldaten von 7.50 bis 25 15 10 Pf.

Pferde-Ställe von 17.50 bis 45 Pf.  
Gespanne viele Arten, von 25.00 bis 50 Pf.  
Peitschen von 95 bis 10 5 Pf.

Puppenmöbel  
Puppenstühle . . . . . 25 15 5 Pf.  
Puppenbänke . . . . . 12 5 Pf.  
Tische . . . . . 28 12 5 Pf.  
Kommoden . . . . . 50 12 5 Pf.  
Kleiderschränke . . . . . 50 12 5 Pf.  
Spiegel . . . . . 85 12 5 Pf.  
Betten . . . . . 48 12 5 Pf.

Klaviere . . . . . 95 75 45 Pf.

Schaukelpferde in Holz, Plüsch und Fell von 35.00 bis 2.45

Kaufläden von Mk. 37.00 bis 45 Pf.

Märchenbücher Bilderbücher Malbücher Gesellschaftsspiele Lottos  
von 18 Pf an von 3 Pf an von 25 Pf an von 38 Pf an von 10 Pf an

Ca. 1500 Schallplatten für jeden Apparat passend 25 cm Durchmesser doppelseitig neueste Schläger 3.00 2.00 95 75 Pf.

Eisenbahnen mit und ohne Schienen von 45 Pf an.

# BÄR

Nohf.  
Grosse Ulrichsstrasse 54. 4900

Kinos u. Laterna magicas von 25.00 bis 95 Pf.



# 1. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 298

Halle a. S., Sonnabend den 21. Dezember 1912

23. Jahrg.

## Die Balkantrise.

Die kriegerische Friedenskonferenz.

Aus London schreibt man uns: Unter merkwürdig geringer Anteilnahme des englischen Publikums haben sowohl die Friedenskonferenz der Delegierten der kriegsführenden Staaten, die auch die Konventionen der kriegsführenden Länder ihren Anfang genommen. Die Stimmung ist im allgemeinen eine gedrückte. Niemand ist optimistisch genug, sehr große Hoffnungen auf die Friedenskonferenz zu setzen. Selbst wenn die Konferenz sich dazu verstände, die Fragen, an denen die europäischen Mächte direkt interessiert sind, also vor allem das Schicksal Albanien und des Archipelago von ihren Dispositionen auszusprechen, blieben die Befestigung der Grenzen des neuen türkischen Reiches in Europa und die Verteilung der Beute unter den Siegern Probleme, die nur bei allergrößter guten Willen gelöst werden können.

Das es an diesen guten Willen zunächst fehlt, ist nur allzu klar. Was Griechenland mit seiner bodenbeinhaltigen Haltung zu erreichen hofft, ist weniger klar. Dagegen geben die aus Konstantinopel kommenden ominösen Nachrichten von einem bevorstehenden neuen Staatstreich, von Militäräbtht und zersplitterter Stimmung zu den ersten Befestigungsarbeiten. Immer mehr gewinnt die Überzeugung an Boden, daß im Falle einer allgemeinen Wiederaufnahme der Feindseligkeiten am Balkan nur ein Wunder den europäischen Krieg verhindern kann. Der Friede Europas hängt demnach an einem sehr dünnen Faden. Die Hoffnung auf einen friedlichen Ausgang der Friedenskonferenz ruht ausschließlich auf der Erwartung, die sich auch den Delegierten der Balkanstaaten aufdrängen muß, daß eine Weiterführung des Krieges für alle beteiligten Länder von unermesslichen Schäden und leicht verhängnisvoll wäre.

Die Londoner Verhandlungen lenzen sich die größte Geheimniskammer. Wie gewöhnlich, hat das nur die Folge, daß die Presse, die ausnahmsweise mehr noch als die englische, von allerlei unkontrollierbaren Gerüchten und unverständlichen Äußerungen nicht ist, die die Lage nur verbittern können. So wurde bis heute morgen hier allgemein angenommen, daß sich die Türken dazu verstehen würden, auch mit den griechischen Delegierten zu verhandeln, auch wenn Griechenland den Waffenstillstand nicht erklärt. Aber die in französischen Blättern wiederholte angebliche Drohung des bulgarischen Delegierten, dass, wenn die Türken sich nicht sofort fügen, man sich zu Eskortationsmaßnahmen verfahren werde, hat wieder eine pessimistische Stimmung erzeugt.

Die „Konventionen“ der Feindstaaten sind vorläufig noch in tiefster Dunkel gehüllt. Von ihnen verpricht man sich nichts mehr als eine Erspärung der Zeit und der Mühe, die die gewöhnlichen Methoden diplomatischer Verständigung sonst kosten. In London läßt man mit viel größerem Interesse und sorgfältiger Beachtung auf die Vorgänge an den österreichischen Grenzen, als auf die grünen Tische der Diplomaten. Die Erklärung, für die Indifferenz des englischen Publikums liegt wohl darin, daß es den Wünschen an die große Freiheit und die Allmacht, sowie an den guten Willen der disputierenden Staatsmänner besoren hat.

London, 19. Dezember. Ueber die dritte Beratung der Friedensdelegierten wurde heute nachmittags 5 1/2 Uhr folgende offizielle Mitteilung veröffentlicht: In der letzten Sitzung der Konferenz unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Bertie Russell wurde das Protokoll der zweiten Sitzung genehmigt. Nachdem dann der erste türkische Bevollmächtigte Hefsch Pascha den Delegierten mitgeteilt hatte, daß ein Spezialkurier nach den erbetenen Instruktionen Konstantinopel verlassen habe, wurde die Sitzung am Sonnabend 4 Uhr nachmittags beendet.

Konstantinopel, 20. Dezember. Die türkischen Bevollmächtigten in London sollten gestern der Friedenskonferenz erklären, man müsse, da die Zulassung der griechischen Bevollmächtigten zu den Verhandlungen ohne Unterzeichnung des Waffenstillstandsprotokolls durch Griechenland und die Friedensverhandlungen in die Länge ziehen könnte, in das Waffenstillstandsprotokoll eine Inklusio aufnehmen, welche die Verprobanzierung Adrianopels und der anderen belagerten türkischen Plätze gelte.

### Die türkischen Konventionen

soll einen sehr bescheidenden Verlauf nehmen. In der zweiten Zusammenkunft besprach man die albanische Frage sowie diejenige der belagerten Inseln und trafte hierbei auch den Wunsch des türkischen Botschafters, eines Hofens am Adriatischen Meer. Alle Postkoffer und alle Friedensdelegierten sind sich darüber einig, daß ein vollständig freies Albanien, das vor jedwem Einfluß irgendeiner Großmacht geschützt ist, geschaffen werden muß. Die Tripelente hat einen türkischen Offizier an der Adria vorgeschlagen, der dreibund einen neutralen albanischen Offizier mit einer neutralen Bahn. Wer der nächsten Beratung wird ebenfalls eine Verständigung erzielt werden, da man bestimmt annimmt, daß Serbien und folglich auch die Tripelente sich dem Wunsche des Dreibundes fügen werde.

Das Verhältnis zwischen Österreich und Serbien soll sich angeblich von Tag zu Tag bessern. So melden die Wiener Korrespondenzen aus Belgrad: Ministerpräsident Pašić erklärte: In unserem Interesse ist es, daß wir nach den letzten kriegerischen Ereignissen mit Österreich in einem guten Einvernehmen leben, da unser mächtiger Nachbar in vieler Beziehung uns beihilflich sein kann. Wir wünschten einen Ausgang zum Meer und waren der Überzeugung, daß unser Wunsch sich auch mit den Interessen Österreichs in Einklang bringen lasse. Wir unternehmen den Versuch, diese wichtige eine Verständigung mit der österreichisch-ungarischen Regierung herbeizuführen, bisher jedoch ohne Erfolg. Da wir unser Verhältnis zu Österreich jedoch nicht verschärfen wollen, so überlassen wir die Entscheidung dieser Angelegenheiten dem Großmächten.

Wenn die Dinge wirklich so stehen, dann ist die Fortsetzung der österreichischen Mobilisierungen um so unverständlicher. Es wird darüber gemeldet:

Budapest, 19. Dezember. Österreich zieht eiligst große Truppenmassen in Bosnien und der Herzegowina, besonders aber an der Chagrene Bohenski, zusammen.

Paris, 19. Dezember. Aus Nizza und Lyon liegen hier Meldungen vor, denen zufolge die in der dortigen Gegend wohnhaften österreichischen Reservisten Gesehungsbeehle erhalten haben.

Rom, 19. Dezember. Ein Telegramm aus Triest besagt, daß zwei österreichische Transportdampfer Truppenabteilungen in Gravosa gelandet haben.

Demnach scheint man in Österreich doch immer noch mit der Möglichkeit eines österreichisch-serbischen Krieges zu rechnen!

### Die Kämpfe um Estari

nehmen trotz des abgeschlossenen Waffenstillstandes ihren Fortgang. Die Türken haben mehrere Male versucht, während der Nacht eine von den Montenegrinen besetzte Position zurückzuerobern. Im Süden und Norden von Sutari mußten sich die Türken zurückziehen. Die türkische Artillerie ist noch immer in Tätigkeit; sie hat auf die Plätze Schiroa und Obit ein heftiges Maschinengewehr- und Geschützfeuer eröffnet, um die Montenegriner von diesen Positionen zu vertreiben.

### Wer gewann die Geschäfte?

Athen, 20. Dezember. Die Agence Hahnes veröffentlicht über die Geschäfte am 18. Dezember auf Grund des Berichtes eines Kapitäns, der mit seinem Schiff von den Dardanellen hier eingelaufen ist, folgende Einzelheiten: Der türkische Vizekönig Haidredin Barakoffa ist fast völlig zerstört worden. Während des Kampfes brach ein Bord des Vizekönigs Feuer aus; jedoch gelang es, dieses zu löschen. Die Zahl der Toten und Verwunden ist sehr groß. Drei andere türkische Schiffe erlitten schweren Schaden. Die Türken behaupten bekanntlich, daß sie geteilt und den griechischen Schiffen schweren Schaden zugefügt haben.

## Aus der Partei.

### Die Volksfürsorge gegründet!

Die Gründung der Volksfürsorge, gewerkschaftlich-gesellschaftliche Versicherungs-Aktiengesellschaft, erfolgte am 18. Dezember in Hamburg vor einem Notar. Die Gesellschaft ist mit einem Aktienkapital von einer Million Mark gegründet worden. Dieses Aktienkapital wurde voll eingezahlt.

Der Vorstand der Volksfürsorge setzt sich zusammen aus sechs Personen, von denen zwei die eigentlichen Vorstandsgeschäfte führen, während vier weitere Vorstandsmitglieder nur im Nebenamt diese Aufgaben erfüllen. Zu geschäftsführenden Vorstandsmitgliedern wurden H. v. Elm und Fr. Lefke (Hamburg) bestellt. Als Vorstandsmitglieder im Nebenamt sind von den Genossenschaften Kaufmann und Lorenz, von den Gewerkschaften Pappe und Wenter, sämtlich in Hamburg bestimmt worden. Der Aufsichtsrat der Volksfürsorge setzt sich aus 8 Personen zusammen, von denen 4 die gewerkschaftliche und 4 die genossenschaftliche Seite repräsentieren. In den Aufsichtsrat wurden gewählt Bauer, Berlin, Leipziger, Berlin, Ebert, Berlin und Schilde-Stuttgart als genossenschaftliche Vertreter und Junger, Berlin, Fährdorf, Dresden, Hoffmann, Magdeburg und Dr. August Müller, Hamburg als genossenschaftliche Vertreter.

Mit der Bornahme des notariellen Gründungsaktes ist die Gesellschaft Volksfürsorge ins Leben getreten. Ihre Eintragung ins Handelsregister kann allerdings erst erfolgen, wenn das Aufsichtsrat für Privatversicherung den Geschäftsplan, die Tarife und die Versicherungsbedingungen der Gesellschaft genehmigt und ihr die Erlaubnis zum Geschäftsbetrieb erteilt hat.

Der Antrag auf Eröffnung des Geschäftsbetriebes und Veröffentlichung der Tarife und Versicherungsbedingungen ist nach dem bereits geführten Vorverhandlungen nunmehr am 18. d. M. von der gegründeten Aktiengesellschaft auch formal gestellt worden. Selbst wenn die Erzielung dieses Antrages keinerlei Verögerung erfährt, werden aber noch einige Wochen verstreichen, ehe der eigentliche Geschäftsbetrieb der Volksfürsorge aufgenommen werden kann. Alle die zahlreichen Freunde des Unternehmens, die ihre Versicherungsaufträge zuweisen wollen, müssen daher noch einige Zeit Geduld haben. Der bedeutendste Teil der sehr schwierigen und zeitaufwendigen Vorverhandlungen, die Festlegung des Gesellschaftsvertrages, der Tarife und Versicherungsbedingungen ist aber nun glücklich zu Ende gebracht und die Hoffnung darf wohl geäußert werden, daß in nicht allzu ferner Zeit die Volksfürsorge mit ihrer Tätigkeit beginnen wird.

### Zum preussischen Parteitag.

Die Namen der gewählten Delegierten erlauben wir uns, eingehend an Theodor Fischer, Berlin SW. 68, Lindenstraße 69, einzusenden, damit ihnen die Vorlagen und das sonstige Material zugeandt werden können.

Desgleichen erlauben wir, mitzuteilen, für welche Delegierten Logis besorgt werden soll.

### Der Geschäftsführende Ausschuss.

### Ein deutscher Arbeiterverein.

Der das Programm der sozialdemokratischen Partei anerkennt, hat sich nun auch in Gent gebildet. Die Genossen halten zur Auffklärung der dort weilenden deutschen Arbeiter wöchentlich regelmäßige Sitzungen ab. Die Adresse des deutschen Arbeitervereins in Gent ist: Julius Grünbaum, Nr. 19, Avenue St.-Jean, Gent.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

## Gewerkschaftliches.

### Zur Bergarbeiterbewegung im Saarrevier.

Die christlichen Gewerkschaftsführer werden von der königlichen Bergwerksdirektion befehligt, wie gekündigt werden muß. Wie bereits bemerkt, wurde in der Revierkonferenz des christlichen Gewerksvereins auf Anraten der Führer beschlossen, die Arbeiterausschüsse sollten am 18. Dezember für die gesamte Belegschaft kündigung. Nach dem Berggesetz haben die Arbeiterausschüsse Wünsche und Beschwerden zur Kenntnis der Verwaltung zu bringen und dahin zu wirken, daß das „gute Einvernehmen“ zwischen Belegschaft und Verwaltung erhalten bleibt oder wieder hergestellt wird. Eine Bestimmung, wonach die Arbeiterausschüsse für die Gesamtschulung kündigung können, gibt es nicht.

Nach dem Beschluß der Revierkonferenz soll der Streik am 2. Januar 1913 beginnen. Die Bergwerksdirektion nimmt die Kündigung durch die Ausschüsse nicht an, sie zeigt aber den Bergleuten einen Weg, auf dem es möglich ist, den Beschluß, am 2. Januar die Arbeit niederzuliegen, ohne Kontakbruch zu verurteilen. Am Morgen des 17. Dezember prangte auf allen Gruben folgende Bekanntmachung:

„Am Sonntag, den 15. Dezember, ist von den Vertretern eines Teiles der Belegschaft in einer in Saarbrücken abgehaltenen Versammlung ein Beschluß angenommen worden, der die Belegschaft unserer Gruben auffordert, am Mittwoch, den 18. d. M., die Arbeit zum 2. Januar zu kündigung.“

Hierbei ist in Aussicht genommen worden, die Kündigung für eine größere Anzahl von Bergleuten durch einen Vertreter einzurichten. Nach § 180 des Bürgerlichen Gesetzbuches ist bei einseitigen Rechtsgeschäften, also auch bei der Kündigung, Vertretung ohne Vollmacht unzulässig. Kündigungen ohne schriftliche Vollmacht werden zurückgewiesen werden. Dadurch wird nach § 174 des Bürgerlichen Gesetzbuches die Kündigung unwirksam. Wir stellen denjenigen Bergleuten, welche sich zur Kündigung entschließen wollen, anheim, ihre Kündigung dem zuständigen Steiger auf seinem Bureau mündlich, oder, falls dieses vorgezogen wird, durch Überreichung eines Zettels zu erklären, der etwa lautet: „Ich kündige die Arbeit zum 2. Januar, Datum, Unterzeichnet.“

Die zuständigen Steiger sind gemäß § 54 der Arbeitsordnung von dem Bergwerksdirektor ermächtigt worden, die Kündigung rechtsgültig entgegenzunehmen. Die Zurückweisung einer erfolgten Kündigung ist in das Ermessen des Arbeitgebers gestellt.

In der Verwaltung ist auch bekanntgegeben worden, daß bei der Kündigung der Bergleute die Bergwerksdirektion die gewöhnlichen Bauprüfer nicht kündigung könne. Diese Erklärung ist unzutreffend, wie § 12 Absatz 1 und § 15 Absatz 1 der Vorschriften über die Beschäftigung von Hausprüfern und Vorprüfern ergeben.

Als gültige Vollmachten für eine Kündigung können nicht solche Vollmachten angesehen werden, die in allgemeinen Ausdrücken eines Vertreter Vollmacht geben, etwa zu allen Zwecken, wozu die Erzielung der Kündigung die Bergwerksdirektion die gewöhnlichen Bauprüfer nicht kündigung könne. Diese Erklärung ist unzutreffend, wie § 12 Absatz 1 und § 15 Absatz 1 der Vorschriften über die Beschäftigung von Hausprüfern und Vorprüfern ergeben.

Als gültige Vollmachten für eine Kündigung können nicht solche Vollmachten angesehen werden, die in allgemeinen Ausdrücken eines Vertreter Vollmacht geben, etwa zu allen Zwecken, wozu die Erzielung der Kündigung die Bergwerksdirektion die gewöhnlichen Bauprüfer nicht kündigung könne. Diese Erklärung ist unzutreffend, wie § 12 Absatz 1 und § 15 Absatz 1 der Vorschriften über die Beschäftigung von Hausprüfern und Vorprüfern ergeben.

Als gültige Vollmachten für eine Kündigung können nicht solche Vollmachten angesehen werden, die in allgemeinen Ausdrücken eines Vertreter Vollmacht geben, etwa zu allen Zwecken, wozu die Erzielung der Kündigung die Bergwerksdirektion die gewöhnlichen Bauprüfer nicht kündigung könne. Diese Erklärung ist unzutreffend, wie § 12 Absatz 1 und § 15 Absatz 1 der Vorschriften über die Beschäftigung von Hausprüfern und Vorprüfern ergeben.

Als gültige Vollmachten für eine Kündigung können nicht solche Vollmachten angesehen werden, die in allgemeinen Ausdrücken eines Vertreter Vollmacht geben, etwa zu allen Zwecken, wozu die Erzielung der Kündigung die Bergwerksdirektion die gewöhnlichen Bauprüfer nicht kündigung könne. Diese Erklärung ist unzutreffend, wie § 12 Absatz 1 und § 15 Absatz 1 der Vorschriften über die Beschäftigung von Hausprüfern und Vorprüfern ergeben.

Als gültige Vollmachten für eine Kündigung können nicht solche Vollmachten angesehen werden, die in allgemeinen Ausdrücken eines Vertreter Vollmacht geben, etwa zu allen Zwecken, wozu die Erzielung der Kündigung die Bergwerksdirektion die gewöhnlichen Bauprüfer nicht kündigung könne. Diese Erklärung ist unzutreffend, wie § 12 Absatz 1 und § 15 Absatz 1 der Vorschriften über die Beschäftigung von Hausprüfern und Vorprüfern ergeben.

Als gültige Vollmachten für eine Kündigung können nicht solche Vollmachten angesehen werden, die in allgemeinen Ausdrücken eines Vertreter Vollmacht geben, etwa zu allen Zwecken, wozu die Erzielung der Kündigung die Bergwerksdirektion die gewöhnlichen Bauprüfer nicht kündigung könne. Diese Erklärung ist unzutreffend, wie § 12 Absatz 1 und § 15 Absatz 1 der Vorschriften über die Beschäftigung von Hausprüfern und Vorprüfern ergeben.

Als gültige Vollmachten für eine Kündigung können nicht solche Vollmachten angesehen werden, die in allgemeinen Ausdrücken eines Vertreter Vollmacht geben, etwa zu allen Zwecken, wozu die Erzielung der Kündigung die Bergwerksdirektion die gewöhnlichen Bauprüfer nicht kündigung könne. Diese Erklärung ist unzutreffend, wie § 12 Absatz 1 und § 15 Absatz 1 der Vorschriften über die Beschäftigung von Hausprüfern und Vorprüfern ergeben.

Als gültige Vollmachten für eine Kündigung können nicht solche Vollmachten angesehen werden, die in allgemeinen Ausdrücken eines Vertreter Vollmacht geben, etwa zu allen Zwecken, wozu die Erzielung der Kündigung die Bergwerksdirektion die gewöhnlichen Bauprüfer nicht kündigung könne. Diese Erklärung ist unzutreffend, wie § 12 Absatz 1 und § 15 Absatz 1 der Vorschriften über die Beschäftigung von Hausprüfern und Vorprüfern ergeben.

Als gültige Vollmachten für eine Kündigung können nicht solche Vollmachten angesehen werden, die in allgemeinen Ausdrücken eines Vertreter Vollmacht geben, etwa zu allen Zwecken, wozu die Erzielung der Kündigung die Bergwerksdirektion die gewöhnlichen Bauprüfer nicht kündigung könne. Diese Erklärung ist unzutreffend, wie § 12 Absatz 1 und § 15 Absatz 1 der Vorschriften über die Beschäftigung von Hausprüfern und Vorprüfern ergeben.

Als gültige Vollmachten für eine Kündigung können nicht solche Vollmachten angesehen werden, die in allgemeinen Ausdrücken eines Vertreter Vollmacht geben, etwa zu allen Zwecken, wozu die Erzielung der Kündigung die Bergwerksdirektion die gewöhnlichen Bauprüfer nicht kündigung könne. Diese Erklärung ist unzutreffend, wie § 12 Absatz 1 und § 15 Absatz 1 der Vorschriften über die Beschäftigung von Hausprüfern und Vorprüfern ergeben.

Als gültige Vollmachten für eine Kündigung können nicht solche Vollmachten angesehen werden, die in allgemeinen Ausdrücken eines Vertreter Vollmacht geben, etwa zu allen Zwecken, wozu die Erzielung der Kündigung die Bergwerksdirektion die gewöhnlichen Bauprüfer nicht kündigung könne. Diese Erklärung ist unzutreffend, wie § 12 Absatz 1 und § 15 Absatz 1 der Vorschriften über die Beschäftigung von Hausprüfern und Vorprüfern ergeben.

Als gültige Vollmachten für eine Kündigung können nicht solche Vollmachten angesehen werden, die in allgemeinen Ausdrücken eines Vertreter Vollmacht geben, etwa zu allen Zwecken, wozu die Erzielung der Kündigung die Bergwerksdirektion die gewöhnlichen Bauprüfer nicht kündigung könne. Diese Erklärung ist unzutreffend, wie § 12 Absatz 1 und § 15 Absatz 1 der Vorschriften über die Beschäftigung von Hausprüfern und Vorprüfern ergeben.

Als gültige Vollmachten für eine Kündigung können nicht solche Vollmachten angesehen werden, die in allgemeinen Ausdrücken eines Vertreter Vollmacht geben, etwa zu allen Zwecken, wozu die Erzielung der Kündigung die Bergwerksdirektion die gewöhnlichen Bauprüfer nicht kündigung könne. Diese Erklärung ist unzutreffend, wie § 12 Absatz 1 und § 15 Absatz 1 der Vorschriften über die Beschäftigung von Hausprüfern und Vorprüfern ergeben.

Als gültige Vollmachten für eine Kündigung können nicht solche Vollmachten angesehen werden, die in allgemeinen Ausdrücken eines Vertreter Vollmacht geben, etwa zu allen Zwecken, wozu die Erzielung der Kündigung die Bergwerksdirektion die gewöhnlichen Bauprüfer nicht kündigung könne. Diese Erklärung ist unzutreffend, wie § 12 Absatz 1 und § 15 Absatz 1 der Vorschriften über die Beschäftigung von Hausprüfern und Vorprüfern ergeben.

Als gültige Vollmachten für eine Kündigung können nicht solche Vollmachten angesehen werden, die in allgemeinen Ausdrücken eines Vertreter Vollmacht geben, etwa zu allen Zwecken, wozu die Erzielung der Kündigung die Bergwerksdirektion die gewöhnlichen Bauprüfer nicht kündigung könne. Diese Erklärung ist unzutreffend, wie § 12 Absatz 1 und § 15 Absatz 1 der Vorschriften über die Beschäftigung von Hausprüfern und Vorprüfern ergeben.

Als gültige Vollmachten für eine Kündigung können nicht solche Vollmachten angesehen werden, die in allgemeinen Ausdrücken eines Vertreter Vollmacht geben, etwa zu allen Zwecken, wozu die Erzielung der Kündigung die Bergwerksdirektion die gewöhnlichen Bauprüfer nicht kündigung könne. Diese Erklärung ist unzutreffend, wie § 12 Absatz 1 und § 15 Absatz 1 der Vorschriften über die Beschäftigung von Hausprüfern und Vorprüfern ergeben.

Als gültige Vollmachten für eine Kündigung können nicht solche Vollmachten angesehen werden, die in allgemeinen Ausdrücken eines Vertreter Vollmacht geben, etwa zu allen Zwecken, wozu die Erzielung der Kündigung die Bergwerksdirektion die gewöhnlichen Bauprüfer nicht kündigung könne. Diese Erklärung ist unzutreffend, wie § 12 Absatz 1 und § 15 Absatz 1 der Vorschriften über die Beschäftigung von Hausprüfern und Vorprüfern ergeben.

Als gültige Vollmachten für eine Kündigung können nicht solche Vollmachten angesehen werden, die in allgemeinen Ausdrücken eines Vertreter Vollmacht geben, etwa zu allen Zwecken, wozu die Erzielung der Kündigung die Bergwerksdirektion die gewöhnlichen Bauprüfer nicht kündigung könne. Diese Erklärung ist unzutreffend, wie § 12 Absatz 1 und § 15 Absatz 1 der Vorschriften über die Beschäftigung von Hausprüfern und Vorprüfern ergeben.

Als gültige Vollmachten für eine Kündigung können nicht solche Vollmachten angesehen werden, die in allgemeinen Ausdrücken eines Vertreter Vollmacht geben, etwa zu allen Zwecken, wozu die Erzielung der Kündigung die Bergwerksdirektion die gewöhnlichen Bauprüfer nicht kündigung könne. Diese Erklärung ist unzutreffend, wie § 12 Absatz 1 und § 15 Absatz 1 der Vorschriften über die Beschäftigung von Hausprüfern und Vorprüfern ergeben.

Als gültige Vollmachten für eine Kündigung können nicht solche Vollmachten angesehen werden, die in allgemeinen Ausdrücken eines Vertreter Vollmacht geben, etwa zu allen Zwecken, wozu die Erzielung der Kündigung die Bergwerksdirektion die gewöhnlichen Bauprüfer nicht kündigung könne. Diese Erklärung ist unzutreffend, wie § 12 Absatz 1 und § 15 Absatz 1 der Vorschriften über die Beschäftigung von Hausprüfern und Vorprüfern ergeben.

Als gültige Vollmachten für eine Kündigung können nicht solche Vollmachten angesehen werden, die in allgemeinen Ausdrücken eines Vertreter Vollmacht geben, etwa zu allen Zwecken, wozu die Erzielung der Kündigung die Bergwerksdirektion die gewöhnlichen Bauprüfer nicht kündigung könne. Diese Erklärung ist unzutreffend, wie § 12 Absatz 1 und § 15 Absatz 1 der Vorschriften über die Beschäftigung von Hausprüfern und Vorprüfern ergeben.

Als gültige Vollmachten für eine Kündigung können nicht solche Vollmachten angesehen werden, die in allgemeinen Ausdrücken eines Vertreter Vollmacht geben, etwa zu allen Zwecken, wozu die Erzielung der Kündigung die Bergwerksdirektion die gewöhnlichen Bauprüfer nicht kündigung könne. Diese Erklärung ist unzutreffend, wie § 12 Absatz 1 und § 15 Absatz 1 der Vorschriften über die Beschäftigung von Hausprüfern und Vorprüfern ergeben.

Als gültige Vollmachten für eine Kündigung können nicht solche Vollmachten angesehen werden, die in allgemeinen Ausdrücken eines Vertreter Vollmacht geben, etwa zu allen Zwecken, wozu die Erzielung der Kündigung die Bergwerksdirektion die gewöhnlichen Bauprüfer nicht kündigung könne. Diese Erklärung ist unzutreffend, wie § 12 Absatz 1 und § 15 Absatz 1 der Vorschriften über die Beschäftigung von Hausprüfern und Vorprüfern ergeben.

Als gültige Vollmachten für eine Kündigung können nicht solche Vollmachten angesehen werden, die in allgemeinen Ausdrücken eines Vertreter Vollmacht geben, etwa zu allen Zwecken, wozu die Erzielung der Kündigung die Bergwerksdirektion die gewöhnlichen Bauprüfer nicht kündigung könne. Diese Erklärung ist unzutreffend, wie § 12 Absatz 1 und § 15 Absatz 1 der Vorschriften über die Beschäftigung von Hausprüfern und Vorprüfern ergeben.

# Halle und Saalkreis.

Donnerstag, den 20. Dezember 1912.

Ein Wort zum Bau eines kleineren Saales im Volkspark.

Seit Jahren empfinden wir Arbeiterturner aus eigener Anschauung, wie sehr wir unter dem Fehlen geeigneter Turnhallen zu leiden haben. Kamenlich die älteren Turner, können das vielleicht nicht so sehr empfinden, es soll doch die Selbstverständlichkeit sein, dass sich nur schwer in die neuen Verhältnisse hineinpassen. Auch die Migration nach außen hin wird dadurch aufs äußerste erschwert. Doch wohl weisen unsere Gegner auf ihre schönen bequemen Hallen hin, die, dank einer „liberalen“ Stadterweiterung, von ihnen kostenlos benutzt werden dürfen. Dazu kommt für die Arbeiterturner als weitere Schwierigkeit noch das Verbot der Aufnahme von Jugendlichen unter 17 Jahren in den Verein, die Androhung von hohen Strafen u. a. m. Diese Dinge, die den Leuten unseres Stammes wohl bekannt sein dürften. Dagegen doch diese Unterdrückung und Verfolgung der Arbeiterturner nicht erst von heute, nein, seit Jahren wird von Behörden, Unternehmern und hauptsächlich der Deutschen Turnerstaffel systematisch darauf hin gearbeitet, den verhassten Arbeiterturnern den Garaus zu machen. Also, Feinde ringsum!

Da ist es nun zu begreifen, daß man seitens der hiesigen Arbeiterstaffel uns Turnern durch Erstellung eines einigermaßen passenden Turnraumes der Kampf ums Dasein für den Verein etwas erleichtert werden soll. Wir wissen, es soll keine Turnhalle gebaut werden, das wäre die Halle der Arbeiterstaffel heute vielleicht auch nicht, der Lage wegen, es soll doch ein Raum geschaffen werden, der einer Turnhalle einigermaßen ähnlich eingerichtet werden kann, dessen Bau von vornherein auf einen geeigneten Turnbetrieb seitens eines wohlorganisierten Vereins ausgeht. Das Wägen und Wachsen unseres Arbeiterturnvereins hängt nur von einer geeigneten Turnstätte ab. Alles andere: turnerische Leitung, passende Geräte u. a. m. ist vorhanden.

Das ist also des Rubels Kern! Eine Turnhalle sollen wir auch bauen! wird mancher Kurzsichtige sagen. Wer so spricht, hat vergessen, daß unsere Arbeiterorganisationen, müssen sie heißen wie sie wollen, ein Ganzes, Ungetrenntes der aufstrebenden Klasse bilden. Und leidet ein Glied derselben, so ist es die Pflicht der vorwärtsstrebenden Arbeiterstaffel, demselben hilfreich und solidarisch beizustimmen. Und wo wäre eine Organisation, die so von der herrschenden Klasse gedrückt und getreten würde, wie gegenwärtig die Arbeiterturner? Also auch von diesem Gesichtspunkte aus wäre das Projekt nur zu empfehlen.

Wir kommen nicht mit leeren Händen. Seit Jahren haben wir einen Baufonds gesammelt, der fast 2000 Mark enthält. Arbeitergelder! die mühsam, aber immer im Hinblick auf das hohe Ziel, gearbeitet worden sind. Dieser Betrag könnte recht gut bei dem Bause gebraucht werden. Wir würden uns auch, wenn unseren berechtigten Wünschen Rechnung getragen wird, zu einer jährlichen Ratenzahlung verpflichten, die immerhin die Verzinsung eines Teiles des angelegten Kapitals ausstragen würde. Abgesehen von dem regen Verkehr, der in dem Lokale der Arbeiterstaffel durch Versammlungen und Sitzungen entstehen würde.

So glauben wir, daß Projekt der Halle für Arbeiterstaffel nur empfohlen zu können. Und mancher, der nur die materielle Seite in Betracht zieht, wird auch diesen idealen Standpunkt vermissen. Dem Freunde zum Schluß, dem Gegner zum Trotz, Dem Volke gilt's, wenn wir zu spielen können. 21/12/12

## Wahrung, Glaser und Fißler!

Die Osterverwaltung des Glaserverbandes sieht sich genötigt, das fernere Verhalten des Glasermeisters Willi Franke, Redaktionsrat 5, ins rechte Licht zu rücken. Der Meister suchte sich für die alljährliche Übernahme einer größeren Arbeit nach auswärts dadurch schädlich zu halten, daß er durch eine raffinierte Arbeitsmethode die Preisdifferenz auf Kosten seiner Gezellen hier wieder weit machte. Als sein Vorhaben auf Widerstand stieß, warf er seine Arbeiter rücksichtslos aufs Pflaster. Auf Grund dieses Verhaltens ist die Vorstandsvollmacht, die dem Herrn vorzeitig zu werden. Mit dem Bemerkten, sich in dieser Angelegenheit auf nichts einzuweisen, wurde unser Vertreter brieflich abgemeldet. In einigen Tagen jedoch schien der Herr sich eines besseren bewußt zu haben, da er die in seinem Betrieb ausgebrochenen Differenzen der Tarifkommission unterbreitete. Im Verlauf der Unterhandlung wurde nun Herr Franke sich seiner ungeduldeten Handlungsweise schließlich selbst bewußt. Er gab zum Schluß das Versprechen ab, seine sämtlichen Leute in der bisherigen Arbeitsform wieder einzustellen. Doch wie erlachte man, als am nächsten Morgen unsere ausständigen Kollegen auf der Arbeitsstätte erschienen und ihnen dort unterbreitet wurde, daß nur zwei Mann wieder eingestellt werden sollten, während die anderen auf später verwiesen wurden. Der Grund war leicht gefunden, denn am vorhergehenden Tage hatten sich zwei unorganisierte Fißler, angeleitet durch ein Getuschel eines Generalangehört, dem hiesigen Streikführerorgan, bemüht gefühlt, ihre geschätzte Arbeitskraft dem bedrängten Herrn zur Verfügung zu stellen. Auch wurde Franke in seinem Verhalten bestärkt von dem Inhaber der Holzbearbeitungsfabrik Frau. Kuntze, Fortschrittstraße, der ebenfalls unseren Kollegen drohend entgegen trat und dadurch der Ausprägung in unfröhlicher Weise Vorwand leitete. Ferner ist noch zu bemerken, daß der bekannte, schon an derartige Seitenhiebe gewöhnte Glaser Willi Friedrich in unfröhlicher Weise seinen Kollegen in den Rücken fiel. Im nun Herrn Franke zu Gemüte zu führen, daß organisierte Arbeiter sich nicht zum Spielball der Lappen eines Unternehmers gebrauchen lassen, ersucht die hiesige Verwaltung der Glaser, sämtliche Arbeitsangebote strikte zurückzuziehen. Verband der Glaser, Zahlstelle Halle.

## Beurteilung des Minierer, Kroll's?

Das Kultusministerium sandte an die Universität Halle ein offizielles Schreiben mit der Anordnung, die Fortsetzung des Gebührentarifs zu erfüllen. Im gleichen Sinne wurden der Kurator der Universität und der Prodekan der medizinischen Fakultät beauftragt, die in Berlin waren. Die Fakultät wird deshalb eine neue Sitzung abhalten, nach der jedenfalls die Forderungen des Minierer erfüllt werden. Das ist um so mehr zu erwarten, als die Entschädigung des Ausländers nicht anders besteht, als die Festsetzung hier schon im Frühjahr ausgelegt haben. Der Erlaß bestimmt: Die gegenwärtig bereits im letzten oder höheren Semester stehenden dort infizierten Ausländer, welche infolge des milderen Verfahrens der Fakultät zum Praktizieren zugelassen worden sind, ohne den vorgeschriebenen Nachweis geführt zu haben, können ihre Studien in der bisherigen Weise beenden. Um übrigen dürfen Ausnahmen nicht mehr gemacht werden. Damit wäre mit dem Ablauf des Wintersemesters der Streitgegenstand beseitigt. Ob die Studenten sich damit zufrieden geben oder sofortige Beilegung der Ausländer verlangen werden, ist noch unbekannt. Inwiefern geht aber die Ausländerfrage in den Zeitungen in klobiger Weise weiter.

## Künstliche Nahrungsmittel.

Der Direktor des Physiologischen Instituts der hiesigen Universität, Professor Dr. Koberg, gibt als einer der hervorragenden Forscher auf dem Gebiete der chemischen Herstellung der für Menschen und Tiere notwendigen Nahrungsmittel. Die neuesten Ergebnisse der wichtigen Experimente auf diesem Gebiete hat Professor Koberg kürzlich einmal in vollständiger Weise in der Wiener Wrania der Öffentlichkeit mitgeteilt.

Der Vortragende wies darauf, wie notwendig es war, zum Zweck einer künstlichen Herstellung der Nahrungsmittel diese zuerst in ihre einzelnen Bausteine, die Fettstoffe und andere Stoffe, zu zerlegen. Diese Spaltung konnte nur bis zu gewissen Grenzen gehen, denn blieben Drückstoffe übrig. Es ergab sich, daß die Bausteine, die wie in unseren Nahrungsmitteln aufzunehmen, ungeheuer kompliziert sind, wodurch die künstliche Herstellung erschwert wird. Dennoch versuchte man, ob es nicht möglich sei, die Nahrung zu ersetzen durch die Bausteine, aus denen sie besteht. Versuche an Hunden ergaben, daß diese monatelang am Leben blieben, wenn man sie mit den einzelnen Stoffen ernährte, die in zusammengefügter Form unsere Nahrungsmittel bilden. Die Versuchstiere waren vollständig gesund, und eine Hündin, die vier Monate auf die Art ernährt worden war, warf auch gesunde Jungtiere. Dies beweist, daß es nicht unbedingt notwendig ist, dem Körper die Nahrung in der Form zuzuführen, in der wir sie genießen, denn schließlich erhalten sie die einzelnen Teile nicht mehr in der zusammengefügten höheren Form als Fleisch, Fett, Muskel usw., sondern schon in die kleinsten Bausteine zerlegt, aus denen sie dann ebenso bestehen wie die künstlichen Erzeugnisse. Diese Zerlegung in die einzelnen Bausteine wird im Körper durch Stoffe besorgt, die hinterher aus dem menschlichen und tierischen Körper ausgehoben werden. Mit diesen Stoffen gelang es, im Laboratorium die künstlichen Nahrungsmittel in ihre kleinsten Bausteine zu spalten, doch ging dies viel langsamer vor sich als im Körper selbst. Erst bis man darauf kam, daß man Körper weggenommen hatte, die im Darmkanal die Verdauung beschleunigen, waslog sich der Laboratoriumsversuch saßter. Dieses Organ ist der Zerlegung der Nahrung für die dem Schichten der Ernährung in Ernährung, der allerdings zunächst nur an Zieren Erfolg hatte. Ob dies auch beim Menschen möglich ist, müßte erst festgestellt werden. Für die menschliche Ernährung käme diese Nahrung noch zu teuer, denn sie würde eine tägliche Ausgabe von 10000 Mk. erfordern, und dann wäre sie auch geschmacklos. Die Versuche an Zieren hatten das Ergebnis, daß hunderte Hunde nach künstlicher Ernährung mit Aminosäuren und anderen einfachen Stoffen in einigen Wochen bis zu sechs Kilogramm an Gewicht zunahmten. Dies war ein Beweis, daß der tierische Organismus diese Nahrungsmittel umwandelt, daß er sie zerlegt und daß ihr Charakter dabei völlig verloren geht. Sie zerfallen in einzelne Bausteine, von denen man nie sagen kann, woher sie stammen. Nachdem festgestellt war, daß diese einfachen Bausteine zur Ernährung genügen, schmolz das Problem zusammen zur Frage: Sind wir imstande, diese einfachen Stoffe künstlich herzustellen. Dies gelingt in der Tat und man müßte daher sagen: die Aufgabe ist gelöst, denn bisher wurde schon eine große Zahl von pflanzlichen und tierischen Stoffen durch den Chemiker erzeugt. Man muß nur berücksichtigen, daß der Organismus Bausteine herausverleihen und die übrigen Stoffe nicht ausweisen würde, wenn er sie in großer Menge zugeführt erhielte, daß auch Störungen eintreten könnten. Wichtig ist aber selbst dieses Problem keine praktische Bedeutung, denn durch den Fortschritt der Technik wird Ackerland frei zum Anbau von Getreide. Die Aufgabe der Herstellung künstlicher Nahrung und deren Verwendung ist zunächst nur für die Wissenschaft von Wert, weil sie davon in bestimmten Krankheitsfällen Gebrauch machen kann; für die Menschheit ist noch genug Möglichkeit, die Nahrung aus dem Boden zu entnehmen.

## Vom künstlichen Fleischverbrauch.

Die bisherige Verkaufsstelle Angerm. 56 wird mit dem heutigen Tage aufgehoben, weil sie zu weit vom Schlachthof und Viehhof entfernt und die Versorgung mit Fleisch auf die Dauer zu schwierig ist, auch der Umfaß bei weitem nicht den Erwartungen entspricht hat. An deren Stelle tritt von morgen (Sonntag) ab eine neue Fleischverkaufsstelle in dem Grundstück Warhitzerstraße 17. Die Fleischverkaufsstelle in Grundstück Warhitzerstraße 16 bleibt nach wie vor bestehen. Die bisher in dem Gartenlokal Bellevue umgebrachte Fleischverkaufsstelle wird von morgen ab nach dem Grundstück Blücherstraße 3 verlegt. Die Zahl der künstlichen Fleischverkaufsstellen ist un-

verändert geblieben. Es bestehen also zurzeit folgende Verkaufsstellen:

- im Norden: Burgstraße 10 und Bernburger Straße 21.
  - im Süden: Poststraße 13a, Warhitzerstraße 20.
  - Altstadtstraße 9 und Mühlbergstraße 8.
  - im Osten: Büchsenstraße 2.
  - im Westen: Glauerstraße 71a und Hallmarkt.
  - im Zentrum: Warhitzerstraße 17, St. Steinstraße 61, Grünstraße 13 und Reisingerstraße 34.
- Die Verkaufspreise sind unverändert geblieben. Sie betragen für Rind- und Schmetfleisch 80 Pf. pro Pfund. Diese billigen Preise können natürlich nur dadurch eingehalten werden, daß Knochen oder Fett anteilig beigelegt werden. Wie wir hören, beschließen die Rabenstieher künftig den Rabatt wegzulassen zu lassen und am Stelle der Veränderung von Rabatmarken die Verkaufspreise entsprechend herabzusetzen.

Die Zentralbibliothek bleibt am 24., 25. und 31. Dezember geschlossen. Wir erlauben die diesbezügliche Mitteilung für die Betreuer zu verzeihen. Wer sein Bibliotheksausleiher den vorgeschriebenen Kontrollen nicht vorgelegt hat, den erziehen wir, das Buch bei der nächsten Entnahme mitzubringen. Die Kommission.

Der Fall Hoffmann, der hier länger verhafteten Zären 14 Tage lang das Kriegsgericht beschickte, kommt heute in der Verhandlung vor dem Kriegsgericht in Magdeburg zur Verhandlung. Der Kriegsgerichtspräsident Hoffmann wurde hier beauftragt von der Anklage der Beleidigung mehrere Vorzeihen freizusprechen, weil er als geistig nicht ganz normal angesehen wurde. Die Verhandlung in Magdeburg wird einen kurzen Verlauf nehmen, da Zeugen diesmal nicht geladen worden sind.

Schwindelroman über Transaktionsmittel. Die heuchlerische bürgerliche Presse warnt jetzt vor ihren eigenen Schwindelromanen. Kürzlich kam folgende Zeitung in den Blättern: Warnung vor Transaktionsmitteln. Von Zeit zu Zeit erscheinen in den Tageszeitungen größere Artikel, in denen ein Mittel zur Heilung der Ruhr empfohlen wird. Der Artikel erzählt dann ein Wunder mit vielen Details, die nicht richtig sind. Die Warnung ist eine Forderung, 10, 20, auch 30 Mark einzuführen, worauf er das „unfehlbare“ Mittel erhält. Es ist dies ein meist harmloses, mitunter jedoch schädliches Präparat, das selten einen höheren Wert als 10-20 Pf. hat. Der Erfolg ist meist der, daß der Kranke transaktionsfähig bleibt, es sei denn, daß er sich gleichzeitig der allerbildlichsten Getränke völlig entzieht (was ihm allenfalls meistens nicht möglich ist). Der ganze Schwindel ist, die in zusammengefügter Form unsere Nahrungsmittel bilden. Die Versuchstiere waren vollständig gesund, und eine Hündin, die vier Monate auf die Art ernährt worden war, warf auch gesunde Jungtiere. Dies beweist, daß es nicht unbedingt notwendig ist, dem Körper die Nahrung in der Form zuzuführen, in der wir sie genießen, denn schließlich erhalten sie die einzelnen Teile nicht mehr in der zusammengefügten höheren Form als Fleisch, Fett, Muskel usw., sondern schon in die kleinsten Bausteine zerlegt, aus denen sie dann ebenso bestehen wie die künstlichen Erzeugnisse. Diese Zerlegung in die einzelnen Bausteine wird im Körper durch Stoffe besorgt, die hinterher aus dem menschlichen und tierischen Körper ausgehoben werden. Mit diesen Stoffen gelang es, im Laboratorium die künstlichen Nahrungsmittel in ihre kleinsten Bausteine zu spalten, doch ging dies viel langsamer vor sich als im Körper selbst. Erst bis man darauf kam, daß man Körper weggenommen hatte, die im Darmkanal die Verdauung beschleunigen, waslog sich der Laboratoriumsversuch saßter. Dieses Organ ist der Zerlegung der Nahrung für die dem Schichten der Ernährung in Ernährung, der allerdings zunächst nur an Zieren Erfolg hatte. Ob dies auch beim Menschen möglich ist, müßte erst festgestellt werden. Für die menschliche Ernährung käme diese Nahrung noch zu teuer, denn sie würde eine tägliche Ausgabe von 10000 Mk. erfordern, und dann wäre sie auch geschmacklos. Die Versuche an Zieren hatten das Ergebnis, daß hunderte Hunde nach künstlicher Ernährung mit Aminosäuren und anderen einfachen Stoffen in einigen Wochen bis zu sechs Kilogramm an Gewicht zunahmten. Dies war ein Beweis, daß der tierische Organismus diese Nahrungsmittel umwandelt, daß er sie zerlegt und daß ihr Charakter dabei völlig verloren geht. Sie zerfallen in einzelne Bausteine, von denen man nie sagen kann, woher sie stammen. Nachdem festgestellt war, daß diese einfachen Bausteine zur Ernährung genügen, schmolz das Problem zusammen zur Frage: Sind wir imstande, diese einfachen Stoffe künstlich herzustellen. Dies gelingt in der Tat und man müßte daher sagen: die Aufgabe ist gelöst, denn bisher wurde schon eine große Zahl von pflanzlichen und tierischen Stoffen durch den Chemiker erzeugt. Man muß nur berücksichtigen, daß der Organismus Bausteine herausverleihen und die übrigen Stoffe nicht ausweisen würde, wenn er sie in großer Menge zugeführt erhielte, daß auch Störungen eintreten könnten. Wichtig ist aber selbst dieses Problem keine praktische Bedeutung, denn durch den Fortschritt der Technik wird Ackerland frei zum Anbau von Getreide. Die Aufgabe der Herstellung künstlicher Nahrung und deren Verwendung ist zunächst nur für die Wissenschaft von Wert, weil sie davon in bestimmten Krankheitsfällen Gebrauch machen kann; für die Menschheit ist noch genug Möglichkeit, die Nahrung aus dem Boden zu entnehmen.

Das meiste in diesem Artikel ist, die in zusammengefügter Form unsere Nahrungsmittel bilden. Die Versuchstiere waren vollständig gesund, und eine Hündin, die vier Monate auf die Art ernährt worden war, warf auch gesunde Jungtiere. Dies beweist, daß es nicht unbedingt notwendig ist, dem Körper die Nahrung in der Form zuzuführen, in der wir sie genießen, denn schließlich erhalten sie die einzelnen Teile nicht mehr in der zusammengefügten höheren Form als Fleisch, Fett, Muskel usw., sondern schon in die kleinsten Bausteine zerlegt, aus denen sie dann ebenso bestehen wie die künstlichen Erzeugnisse. Diese Zerlegung in die einzelnen Bausteine wird im Körper durch Stoffe besorgt, die hinterher aus dem menschlichen und tierischen Körper ausgehoben werden. Mit diesen Stoffen gelang es, im Laboratorium die künstlichen Nahrungsmittel in ihre kleinsten Bausteine zu spalten, doch ging dies viel langsamer vor sich als im Körper selbst. Erst bis man darauf kam, daß man Körper weggenommen hatte, die im Darmkanal die Verdauung beschleunigen, waslog sich der Laboratoriumsversuch saßter. Dieses Organ ist der Zerlegung der Nahrung für die dem Schichten der Ernährung in Ernährung, der allerdings zunächst nur an Zieren Erfolg hatte. Ob dies auch beim Menschen möglich ist, müßte erst festgestellt werden. Für die menschliche Ernährung käme diese Nahrung noch zu teuer, denn sie würde eine tägliche Ausgabe von 10000 Mk. erfordern, und dann wäre sie auch geschmacklos. Die Versuche an Zieren hatten das Ergebnis, daß hunderte Hunde nach künstlicher Ernährung mit Aminosäuren und anderen einfachen Stoffen in einigen Wochen bis zu sechs Kilogramm an Gewicht zunahmten. Dies war ein Beweis, daß der tierische Organismus diese Nahrungsmittel umwandelt, daß er sie zerlegt und daß ihr Charakter dabei völlig verloren geht. Sie zerfallen in einzelne Bausteine, von denen man nie sagen kann, woher sie stammen. Nachdem festgestellt war, daß diese einfachen Bausteine zur Ernährung genügen, schmolz das Problem zusammen zur Frage: Sind wir imstande, diese einfachen Stoffe künstlich herzustellen. Dies gelingt in der Tat und man müßte daher sagen: die Aufgabe ist gelöst, denn bisher wurde schon eine große Zahl von pflanzlichen und tierischen Stoffen durch den Chemiker erzeugt. Man muß nur berücksichtigen, daß der Organismus Bausteine herausverleihen und die übrigen Stoffe nicht ausweisen würde, wenn er sie in großer Menge zugeführt erhielte, daß auch Störungen eintreten könnten. Wichtig ist aber selbst dieses Problem keine praktische Bedeutung, denn durch den Fortschritt der Technik wird Ackerland frei zum Anbau von Getreide. Die Aufgabe der Herstellung künstlicher Nahrung und deren Verwendung ist zunächst nur für die Wissenschaft von Wert, weil sie davon in bestimmten Krankheitsfällen Gebrauch machen kann; für die Menschheit ist noch genug Möglichkeit, die Nahrung aus dem Boden zu entnehmen.

Inventory- und Saison-Auverkäufe. Auf Grund des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb dürfen in Sandels- und Inventurausverkäufen nur zwei Saison-Auverkäufe stattfinden. Sofern einer von diesen beiden Auverkäufen aus Anlaß der regelmäßigen jährlichen Inventuraufnahme stattfindet, kann er auch als Inventurausverkauf bezeichnet werden. Weitere Saison- oder Inventurausverkäufe sind nicht gestattet. Diese Saison- und Inventurausverkäufe sind auf die Zeit vom 28. Dezember bis 31. Februar und vom 1. Juli bis 15. August beschränkt und ihre Dauer darf drei Wochen nicht übersteigen.

Desinfektion am Krankenbett. Die gemäß § 8 des Gesetzes, betreffend die Befämpfung übertragbarer Krankheiten, vom 28. August 1906 erlassene Polizeiverordnung vom 16. Januar 1908 fordert im § 1 bei jedem Fall von Lungen- und Keuchhusten die Desinfektion. Die während der Dauer der Krankheit erforderliche Desinfektion (Desinfektion am Krankenbett) liegt in der Regel den Angehörigen ob, jedoch ist die Polizeiverordnung berechtigt, sie durch besonders beauftragte Personen im Einvernehmen mit dem behandelnden Arzte zu beauftragen und nötigenfalls zu regeln. Die Desinfektion hat ausschließlich die höchsten Desinfektionsmittel zu erfolgen. Die Verats sowie Quersäure oder Alkoholverdünnung jeder Art werden daher erkl. Die ungeeigneten Lungen- und Keuchhustenmittel der Desinfektionsanstalt oder dem Polizei-Verwaltungsbureau I, Drehauptstraße 6, 2. Treppen, Zimmer 102, sofort eben, auch telephonisch Mitteilung zu machen, wenn der Kranke die von ihm benutzten Räume infolge Heberückführung in ein Krankenhaus oder in einem anderen Unterstuftraum - Wohnungswechsel - verläßt. Die Desinfektion wird dann von den höchsten Desinfektions- und entgeltlich vorgenommen werden. „Gauselbier“ oder „Wormer“, die in den vorstehenden Fällen eine Wirkung unterlassen, würden sich möglicherweise hässlich machen, wenn durch Unterlassen der Desinfektion eine Übertragung auf die neuen Bewohner der Räume erfolgt.

Reinigungsarbeiten. Am Sonntag, den 23. Dezember, schließen die Mittel- und höheren Schulen, am 28. Dezember die Volksschulen. Aufgenommen wird der Unterricht wieder am 3. Januar und am 6. Januar.

Passage-Theater. Zu einer Weihnachtsfeier hat die Passage-Theater das hübsche Lustspiel eines Hundert armer Schullinder gegeben, denen dadurch, wie der Lustspiel nicht leidet, für zwei Stunden eine rechte Freude bereitet wurde. Die Vorführung war besonders durch die Bilder, aus dem Leben des Intendanten und der Eintagsfliegen wertvoll. Aufnahmen, die ganz hervorragende Leistungen der Kinetographen genannt werden müssen. Ebenso die Veranstaltung des Berliner Zugsburg-Gartens war reich an Schönheiten. Neben-



Mein Kostüm — Mein Kleid  
Meine Bluse — Meinen Rock

kaufe ich bei





**Humor und Satire.**

**Das ewige Christkind.**

Im Weltall war ein Gott geboren,  
Der Vater ist ein armer Mann —  
Der Hiel spitz die langen Ohren,  
Dieweil er's nicht bezweifeln kann.  
Ein Gott in großer Barchentwindel —  
O lagt: wo bleibt da die Barmherzigkeit?  
Obzwar heute nicht so viel Gefindel  
In einer Großstadt unterkriegt.

Was gilt's? Bevor es fest gefahren,  
So um den ersten Dahnenschein,  
Kommt schon der gelbe Barchentwindel  
Und schaff't sie auf die Polster.

Und fehlt es ihnen an Papieren,  
So kann der Herr mit Weis und Mund  
Roch in der Nacht dahin spazieren,  
Von wo sie hergekommen sind.

O gebt der Mutter eine Bitte  
In ihre magre Dulderhand!

Dann ist's die heilige Familie,  
Die flüchtet nach Kappellenland.

Wir leben noch im Barchentwindel,  
Die Welt, die bleibt sich immer gleich,  
So war es vor zweitausend Jahren,  
So ist es heut' im Deutschen Reich.

Das Christkind wird stets neugeboren  
Und aufgelegt mit Rot und Weis,  
Und immer wär's auf neu geboren,  
Betracht' es auf die Original.

(Edgar Steiger im Simplicissimus.)

**Kaufhaus für Gelegenheitskäufe**

Neben 16 Brüderstrasse 16 Neben  
Läden - Apotheken Läden - Apotheken

Neu eingetroffen:

- |   |                |   |   |
|---|----------------|---|---|
| 1 Herren-Selbstbinder<br>Posten vorzügl. Qualit., neue Muster | <b>0.90</b> M. | Decken<br>Tischläufer<br>Ueberhandtücher<br>Sofakissen      | Reizende<br>Geschenk-<br>Artikel,<br>riesig billig! |
| 1 Schleifen<br>Posten, couleurt, weiß, 0.65 0.39 0.20         | <b>0.10</b> M. | Tändelschürzen<br>Hausschürzen mit Träger<br>Kinderschürzen | 0.35 M.<br>0.90 M.<br>0.75 M.                       |
| 1 Normalhemden<br>Posten, gute Qualität                       | <b>1.75</b> M. |   |   |
| 1 Normalhosen<br>Posten, gute Qualität                        | <b>1.45</b> M. |   |   |

**Extra-Verkauf**

von Leinen-Tischzeugen bis 40% unter regulären Preisen.

Ganz besondere Gelegenheit zum Einkauf für Aussteuer, zur Ergänzung des Wäscheschrankes, wie zu Weihnachtsgeschenken.

Tischtücher, Servietten, Handtücher, Kaffee-Gedecke etc. etc.

Ferner neu eingetroffen:

**Reste in glatten und gerippten Sammeten**

la. Qualitäten zu Blusen, Knabenanzügen u. Mädchenkleider und werden solche unter der Hälfte des realen Wertes abgegeben.

**Kleiderstoffe**

weit unter Preis.

**Cheviot**, nur solide Qualitäten, Meter 1.56 1.15 und **0.75** M.

**Blusenstoffe** in modernen Streifen, Meter **0.90** M.

**Besonders billig:** 1 Posten Barchent-Bettücher 1.62 1.15 u. **59** Pf.

1 Posten Schlafdecken . . . 4.85 3.05 2.45 1.15 und **98** Pf.

**Kostüme** 180-140 Mtr. breit, schwarze, reinnollene Meter **1.75** M.

Das Stoff-Regal der aufgelösten

**Mäntel-Fabrik Gebr. Sernau** wird zu aussergewöhnlichen Preisen . . . . . verkauft. . . . .

la. Stoffe für Knab.-Anzüge, . . . . . Kleider u. Mäntel. . . . .

**Musikhaus Oskar Wüstneck**

am Ludwig Wuchererstrasse 58, Fernr. 530.  
Beg. Einführung neuer Modelle  
teile ich einen größeren Vollen der  
bekannt. Mammut-Sprechapparat  
**zum Ausverkauf.**

Des ferneren sind daselbst neueste  
Modelle von trichterförmigen Appa-  
raten in Augenschein zu nehmen.  
Diverse Platten von 1 Mark an.  
Teilnahme gestattet. 4808

**Schmelz-Schokolade-Booth**

eine hervorragende Speise-  
schokolade zum Kochen  
empfiehlt zum Preise von 35.4  
bis 1.00 pro Kilo 4050  
**Carl Booch**, Breitenf. 12,  
im Turm, Leipzigerstr. 61/62.

**Bayrische Fichten**

u. Edelkastanien gebe u. bill. Breiten  
ab: Germaniastraße, Copienstr. 35  
und Götthestr. 1. 4962

**Möbel u. Polsterwaren**

in reicher Ausföhrung kaufen Sie  
preiswert bei  
**G. Schaible**,  
Gr. Märkerstraße, n. Rathskeller.

**Stroh u. Kartoffeln**

verk. O. Schreiber, Schmiedstr. 20.

**Arbeiter-Notiz-Kalender**

**1913**

Reichhaltiger Inhalt — u. a.  
Alle für den Arbeiter wic-  
tigen Adressen  
Porträts der 110 sozial-  
demokratischen Reichs-  
tagsabgeordneten  
Reichshausstatistisches  
Material über die Reichs-  
tagswahl 1912  
Die deutsche Reichsver-  
fassung  
Arbeiterbildung und Bil-  
dungsarbeit  
Kinderschutzgesetz  
Etwas v. Schnapsbrykott  
Die Gewerkschaften im  
Jahre 1911  
Kalendarium sowie Ge-  
schichtskalender, Porto-  
taxe, Notizbuch  
**Preis gebunden  
50 Pfennig**  
Zu beziehen durch:  
**Volksbuchhandlung Halle a. S.  
Harz 42/43.**

Bitte geben 4991

**Haltbare  
Nosensträger**  
gr. Ausw., bill. Breite.  
**Heinrich Krasemann**,  
aus Schmiedstr. 19  
Rabe Markt,  
5% Rab. auf  
Bor-namen

**Pa-Weihnachtstollen**

Meine Weihnachtstollen,  
welche sich durch  
Güte u. Geschmack  
eines immer gröss.  
Zuspruchs erfreuen,  
sind in verschiedenen  
prima Qualitäten  
täglich vorräthig.

**Max Hänel, Feinbäckerei**

mit elektr. Betrieb,  
**Geiststr. 46, Harz 12.**  
Fernr. 2051.

**Gelegenheitskauf**

in neuen Damen-Felobons, wie  
Stänks, Balan, Fernammel,  
Muffen, etc. St. Reichstraße 15,  
Ein-u. Verkaufsgeschäft. 4276

**:: Weihnachts-Verkauf. ::**

— Enorm billig! —  
Herren-Hlter, bisher bis zu Mtk. 35.00, jetzt Mtk. **21.00**  
Herren-Hlter, bisher bis zu Mtk. 45.00, jetzt Mtk. **29.00**  
Herren-Paletots, bisher bis zu Mtk. 44.00, jetzt Mtk. **28.00**  
Herren-Anzüge, bisher bis zu Mtk. 42.00, jetzt Mtk. **25.00**  
**Berliner Mode-Haus**  
5 Schmeerstrasse 5. 4997

**Der Neue Welt-Kalender 1913.**

37. Jahrgang.  
Reich illustriert. Preis 40 Pfennig.  
Reich illustriert. Preis 40 Pfennig.  
Zu beziehen durch die  
**Volks-Buchhandlung.**  
Halle a. S., Harz 42/43.  
4944 Zahnpraxis H. Zimmermann, Gr. Sebnitzstr. 89 I (Am Wallhals) 10-5.

**Alle Sorten Felle**

kauft u. höchst Breiten 4984  
**Sal. Hahn, Dorotheenstr. 15.**

**Wie zu Hause**

**speisen Sie  
im Volkspark.**

**Vorzügliche Küche.**

Täglich:  
**Frische Pökelfleischn**

**Für Sammler!**

**Ec te Briefmarken**  
in allen Preislagen  
von 5 Pfennig bis 3 Mark,  
in verschiedenen Packungen  
von 25 bis 100 Stück.  
Zu beziehen durch die  
**Volks-Buchhandlung,**  
Halle a. S., Harz 42/43.

**Ernst Haackel**

Wollausgabe. Preis 1 M.  
empfiehlt  
Volksbuchhandlung Halle a. S.

**Drei Doppelwaggons**

**la. Apfelsinen** Stück **4** und **3** Pfg.

prachtvolle süsse Früchte

**F. H. Krause.** 16 Filialen.

**Max Berndorff, praktische Weihnachts-Geschenke**

Sie kaufen bei	<b>I. Geschäft: Geiststrasse Nr. 22.</b>	Bettbezüge Bettlicher Inletts	Kleider Zuaven Jacken Röcke	weisse und bunte selbstgefertigte Hemden	Jagdwesten Normal-Hosen Nosensträger	gut und billig	<b>II. Geschäft: Hallmarkt, Salzgraben-baus 3.</b>
----------------	--	-------------------------------------	-----------------------------------	--	--	-------------------	--

1 Posten . . . . . 3 Stück 90 Pf.











**Beliebte Weihnachtsgeschenke:**

Wringmaschinen, Reibemaschinen, Kaffeemühlen,  
 Henkelsche Tischmesser u. Gabeln, Wiegemesser, Hackmesser,  
 Britannia- und Alpaka-Esslöffel,  
 Werkzeugkästen, Laubsägekästen, Kerbschmitzkästen.

Laubsäge- u. Kerbschmiz-  
 Vorlagen. — Werkzeuge.

**Hempelmann & Krause,** Kleinschmieden 5,  
 an der Grossen Steinstrasse.




**Es geht jeden an!!**

Ein grosser Posten, ca. 1200 Stück Ulster, Paletots u. Anzüge, für jede Figur  
 passend, zu **enorm billigen Preisen.** Günstige Kaufgelegenheit!  
 Wir empfehlen:

**Abt. I: Monatsgarderoben!** (d. a. getragene Massgarderoben)  
 Serie I: Serie II: Serie III:  
 Paletots u. Ulster, getr. M. 8.— 12.— 16.— usw.  
 Anzüge, getr. M. 10.— 14.— 18.— usw.

**Abt. II: Neue d. h. Garderoben!**  
 Serie I: Serie II: Serie III: Serie IV:  
 Ulster u. Paletots M. 1450 1850 2450 3250 usw.  
 Anzüge M. 1490 1800 2450 2950 usw.

**Frack- und Gesellschafts-Anzüge verleihen** von Mk. 160 an.

**Kaufhaus für Herren-Bekleidung, 11 Leipzigerstr. 11.**



**Schuh-Haus Lorenz,**  
 Leipzigerstr. 64.

Meine **Schaufenster** sind eine  
**Sehenswürdigkeit** in bezug auf Dekoration u.  
 Angebot!

Ich offeriere bei **billigsten Preisen erstklassige**  
**Qualitäten** in reichhaltigster Auswahl.

Ganz besonders mache ich auf  
 einen Posten nicht mehr ganz  
 moderner Formen aufmerksam,  
 welche zum Teil bis auf  
 mehr als die Hälfte d. früheren  
 Preises herabgesetzt sind.

Wer sparen will, kaufe seine Schuhwaren bei mir.

**Schuh-Haus Lorenz,**  
 Leipzigerstr. 64.

**Christbaumschmuck  
 u. Weihnachtskerzen**

kaufen Sie am besten und **billigsten** im **Spezial-Seifen-Geschäft** von

**Carl Pätzold**

**Gr. Klausstr. 36** **Merseburgerstr. 4.**

Sonnabend, Sonntag, Montag und Dienstag erhält jeder Käufer beim Einkauf von  
 1.— Mark an ein **praktisches Weihnachtsgeschenk gratis.** 4998

**Der Weg lohnt**  
 wenn Sie Ihre  
 Taschenuhren, Wand- und  
 Weckuhren, Uh ketten,  
 Broschen, Armbränder, Ohr-  
 ringe usw.

Brillen, Klemmer, Opern-  
 gläser, Feldstecher, Baro-  
 meter u. Thermometer

Tasche-lampen, Glühlampen,  
 Motoren, elek. Bedarfartikel,  
 Batterien, Akkumulatoren bei

**R. Ketscher,**  
 Sternstrasse 14,  
 kaufen. 4700  
 Sie werden billig u. gut bedient.

**Bilder - Bücher,**  
 in allen Preislagen, von 10 Pf. bis 3 Mk.

**Märchen - Bücher und  
 Jugend - Schriften,**  
 Malbücher, Zuzufastten,  
 Schul - Tornister,  
 Schiefer - Kästen u. - Tafeln,  
 Tafel - Schwämme.

Su besorgen durch die

**Volks - Buchhandlung,**  
 Harz 42/43.

NB.: Unsere auswärtigen Expedienten machen wir  
 aufmerksam, doch recht bald ihre Bestellungen zu machen,  
 damit wir die schon jetzt sehr zahlreich eintreffenden Bestel-  
 lungen ausführen können.

**Voyfott über die Firma Harry Trüller,**  
 Kets-, Schokoladen- u. Zuderwaren-Fabrik in Celle.

Die Firma Trüller in Celle hat sich bis heute noch nicht dazu  
 bequemt, dem Verlangen des Verbandes der Bäcker und Konditoren,  
 wie der gesamten organisierten Arbeiterschaft von Celle nachzukommen  
 und ihren Arbeitern und Arbeiterinnen in unabweidender Weise die  
 Ausübung ihres Koalitionsrechtes zu gestatten. Deshalb besteht der  
 von der organisierten Arbeiterschaft in Celle, mit Genehmigung der  
 Generalkommission, verhängte Voyfott über die Firma noch weiter, und  
 ersuchen wir dringend, keine Fabrikate von dieser Firma zu kaufen.

**Die Voyfottkommission.**

4958

**Achtung!**

Ein passendes Weihnachtsgeschenk, das Ideal einer Hausfrau ist die 4983  
**Dampf-Waschmaschine „Apollo“**  
 D.-R.-G.-M.

Die größte Steubkraft, übertrifft alle  
 anderen Systeme, sehr billiger Preis,  
 Lieferung meist mahl!

Verkauf: Zeffingstraße 6 H. Pf.

**Merseburg.**  
**Prima Rossfleisch!**  
 \*1648 Eignes Fabrikat von  
**Würstwaren, Sauer-  
 bräuten, ff. Warme.**  
**E. Otto, Wagnerstrasse 6.**

**20 tüchtige Korbmacher**  
 auf Geschosskörbe, Modell 98er, sucht sofort \*1633  
**Otto Brody, Cisleben.**

**Wollen Sie**

sich zu **Weihnachten** noch einen eleganten **Ulster,**  
**Winter-Paletot, Joppe** oder **modern**  
**gearbeiteten Anzug, einzelne Jaketts,**  
**Hosen, Westen** zu staunend billigen Preisen  
 kaufen, dann gehen Sie zu \*1651

**J. Rogozinsky,** Markt, im roten Turm  
 (dem Siegesdenkmal gegenüber)



**Sportwagen**  
 von 1.15 M. an. 4047

**Riesen-Bazar,**  
 Schmerstraße 1.

\*1647 **Merseburg.**  
**Reinhold Rietze,**  
 Kaiser - Drogerie, Rossmarkt 5,  
 empfiehlt besonders preiswert:  
 Christbaumschmuck,  
 Kerzen, Wai- u. Haselnüsse,  
 Seifen, Parfümerien,  
 photograph. Apparate  
 und Bedarfsartikel,  
 Mitglied d. Rab.-Sp.-Vereins.

**Todesanzeige.**

Plötzlich und unerwartet verstarb am 18. Dezember unser hoffnungsvoller Sohn und Bruder,  
**Mechaniker Paul Kürbs**  
 in Wiesbaden, im Alter von 19 Jahren.  
 Dies zeigt allen Freunden und Bekannten schmerz erfüllt an

Familie C. Kürbs.  
 4988

Halle a. S. und Leipzig.

**Sämtliche Parteischriften** empfiehlt die **Goldfisch-Verlagung.**

**Goldne Uhren** billig zu verkaufen  
 4986 Amand Weiss, Kleinmieden 6.

**Felsche Kaninchen**  
 verkauft jede Woche, wie immer  
 Fr. Seidenficker, Spitze 29 H.

Guter, Nähmaschine, Federbetten, Möbel all. Art bill. zu verk.  
 4181 Kiesel, Alter Markt 22.

Herren-Taschen-Uhren von 2.25 an  
 nur bei 4.96 Amand Weiss, Kleinmieden 6.

**Extra billige Weihnachtsgeschenke!**

Damen-Hemden von 98 Pf. bis 5 M.  
 Herren-Hemden von 1 M. bis 3 M.  
 Kinder-Hemden nur eigene Anfertigung von 38 Pf.  
 Hauskleiderstoffe, Barchent-Hemden, Normal-Unterzeuge, Unterröcke, Handtücher, Wischtücher.

Bettbezug mit Kissen von 2.35 bis 10 M.  
 Betttücher in Leinen u. Barch. von 95 Pf. bis 4.50  
 Taschentücher 1/4 Dtzd. von 55 Pf. bis 5 M.

Blusenschürzen von 1 M. bis 5 M.  
 Teeschürzen mit Träger von 98 Pf. bis 5 M.  
 Kinderschürzen alle Größen, besonders billig.

**Albert Hammer**  
 Geiststrasse 52. 4989

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Eine Ia. **Merseburger, unübertroffene Molkerei-  
 Tafel-Butter** 4970  
 Marke **„Bierblatt“** 1/2 Pfund nur **73** 5/10  
 Rabatt.

Garantiert reine **Merseburger-Tafel-Butter** Marke A. K. H. 5 Pf. 68  
 1/2 Pfund 5 Pf. 5 Pf. 33  
 Ia. **Pflanzenbutter** allerfeinste Qualität, gar. rein aus d. Kokosnuss hergestellt, 1/2 Pf. 33 Rabatt. 8 Pfunden.

**Walhalla.** 4981  
**Letzte 2 Tage die beliebten**  
**Dresdner Viktoria-Sänger.**  
 Sonnabend  
 Sonntag nachm. 4 Uhr  
**Ehren-Abend.**  
**Familien-Vorstellung.** Ganz kleine Preise.  
**Sonntag Abend 7 Uhr Abschieds-Vorstellung.**  
 Alle noch ausstehenden Vorzugskarten gültig.

**Für den Weihnachtstisch**  
 empfehle in sehr grosser Auswahl:  
 Goldene Herrenuhren, Gold. Damenuhren, Goldene Ringe, Goldene Armbänder, Goldene Ketten, Goldene Broschen, Goldene Ohrhänge, Moderne Zimmeruhren mit Dom-Gong, Stab-Gong etc. von Mk. 18.- bis Mk. 70.-.  
**Nur solide Fabrikate zu billigsten Preisen.**  
**August Heekel,** Uhrmachermeister, Steinweg 48, Ecke Taubensstrasse. 4489  
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

**Beliebte Weihnachts-Geschenke:**  
 Blumenseife . . . . . 3 Stück im Karton 0.45 Mk.  
 Weißseife . . . . . 3 " " " 0.50 " "  
 Französ. Parfüm-Weißseife . . . 3 " " " 0.65 " "  
 Rosen- u. Fliederseife, runde Form 6 " " " 1.35 " "  
 Eau de Cologne-Sette . . . . . 6 " " " 1.50 " "  
 Feinste Toiletten-Sette . . . . . 6 " " " 1.95 " "  
**Parfüm-Kästchen**  
 enth. 2 Stück Seife und 1 Fl. Parfüm, von 50 Pf. an. 4994  
 Zum Nachfüllen gebrauchter Kartons: Blumen-Setten von 10 Pf. an, Parfüms in allen Größen von 25 Pf. an.  
**Parfümerie „Moderne“** am Leipziger Turm.

**Seefisch-Verkauf**  
 vor dem Feste.  
 Seelachs ohne Kopf . . . Pfd. 16 Pf.  
 Cabillaud ohne Kopf . . . Pfd. 18 Pf.  
 Schellfisch ob. Kopf . . . Pfd. 30 Pf.  
 Ferner: **Kiste Bücklinge** . . . nur 80 Pf.  
 Ferner offerieren zum Feste:  
**Lebende Karpfen** alle Größen . . . Pfd. 1.00  
 Alle **Fisch-Konserven** von den kleinsten bis zu den größten Packungen. . .  
**Feinsten russisch. Kaviar** . . . Pfd. 18.00  
 Heute, morgen und übermorgen täglich **Riesenzufuhr**  
 feinsten geräuchert. Flensburger Aale Stück 50 Pf. bis 6.00  
**Kieler Fischbörse**  
 An der Moritzkirche 5. Steinweg 17.  
 Ferner: für Seefische und Bücklinge auch Halmarkt. 1855

**Geschäfts-Eröffnung.**  
 Morgen, Sonnabend den 21. ds. eröffne ich  
**Torstraße 43**  
 eine **Robschlächterei** und verkaufe zu  
 Bratenfleisch a Pfd. 40 Pf., Gehacktes a Pfd. 40 Pf.,  
 Rouladen a Pfd. 45 Pf., Leber und Geyer a Pfd. 50 Pf.,  
 Knackwurst a Pfd. 50 Pf. 4987  
 Hochachtungsvoll **A. Holland.**

**Ansichts-Postkarten**  
 empfiehlt **Die Volks-Buchhandlung.**

4952 Die neuesten Schläger in  
**Herren-Ulster und Paletots**  
 in nur tonangebenden Modelfarben und den neuesten Stoffen sind in enormer Mengenauswahl eingetroffen u. in den dazu neu eingerichteten großen Räumen der 1. Etage zum Verkauf gestellt.  
**Billing. Billing.**  
**Serie I** Ulster u. Paletots für Herren, in braunen, grauen, grünen und sonstigen Farben, 2reihig, engl. gefüttert, Stück nur **11.75** Mk.  
**Serie II** Ulster für junge Herren, größter Schläger der Winterzeit, in allen, grün, braune Farbe etc., 2reihig, Doppelaufschläge, Stück nur **13.50** Mk.  
**Serie III** Ulster u. Paletots in glatt, schwarz, grauen u. farbigen Modelfarben, 2reihig in feib. Mustern, gefüttert, Stück nur **15.75** Mk.  
**Serie IV** Ulster für jüngere und ältere Herren, in den neuesten englisch. Farben-mothen u. Modelfarben, 2reihig mit extra großen Knöpfen, engl. abgefüttert, Stück nur **18.50** Mk.  
**Serie V** Ulster u. Paletots für jedes Alter, in den neuesten Großhahnenm., feib für den wärmeren Ges-schmack, Vafsen-bes, 1 u. 2 reih. mit groß. Vermal-aufschlägen, Stück nur **20.50** Mk.  
**Serie VI** Ulster in den wunder-baren Farben-neubetten, 1 u. 2 reihig mit breit. Aufschlägen, großen Knöpfen, in 20 verschied. Stoffen, Stück nur **23.75** Mk.  
 NB. Trotz der billigen Preise noch 5% Rabatt.  
**Ernst Renner**  
 Nur 14 Marktplatz 14.

**Wieder eingetroffen!**  
 Schaukelpferde  
 Puppenwagen  
 Sportwagen  
 Selbstfahrer  
 Beste Fabrikate! Bekannt billige Preise!  
**Burghardt & Becher**  
 Leipzigerstrasse 10. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

**Kamelhaar-Hosen**  
 Warm! Weich! Wollig!  
**Victoria-Hose 2.00**  
**Kamelhaar-Socken 1.35**  
 Reichste Auswahl in Dormalwäsche.  
**Verkauf Kleiner Berlin 2, 1. Etage.** Eingang Sternstr.

**Hemden** Löwenhemd 2.25 Felsenhemd 2.50  
**Wollig!**  
**Victoria-Hose 2.00**  
**Kamelhaar-Socken 1.35**  
 Reichste Auswahl in Dormalwäsche.  
**Verkauf Kleiner Berlin 2, 1. Etage.** Eingang Sternstr.

**3 Könige**  
 Kl. Klausstr. 7. Tel. 948.  
 Sonn- 5 Uhr im Tag abend Saale  
**Die losen Baben.**  
 Vorzügliche Mittags- u. Abendkarte. 1850

**Korb- u. Spielwaren.**  
**Billigste Preise!**  
**Karl Demmer,** Brüderstr. 17 (am Markt).  
 Dasselbst befindet sich mein Kantor zur Saale-Dampfschiffahrt.

**Sub. Uhren** billig zu verkaufen  
 4908 Amand Wels, Kleinschmieden 6.  
 Schattstiel, Holschuh, Holz- Pantoffel u. Götter, Leder- u. Filz-Pantoffel, dauerb. Filz- u. Lederhosen in großer Auswahl. 4145 Kleffel, Alter Markt 79.

**Wie Klein-Eise das Christkind suchen ging.**  
 Weihnachtsmärchen mit Gesang u. Tanz in 8 Bildern von Th. Lehmann-Daupt, Musik von Julius Laubner.  
 Abends 7 1/2 Uhr:  
 105. Abonnen.-Vorst. 1. Viertel.  
**Die Afrikanerin.**  
 Große Oper in 5 Akten von G. Meyerbeer.

**Schuhwaren-Auktion.**  
 Sonnabend, den 21. ds. Mts. vorn. 10 Uhr  
**Fortsetzung**  
**der Schuhwaren-Auktion**  
 für Herrn Fils (freiwillig). Die Schuhe sind neu. Befichtigung von 8 Uhr ab. 1866  
**Hugo Götz,** Auktionator, Dellstschorstr. 75.

**Schulturnier,** Marktstaschen, Hosenträger in bekannter guter Qualität.  
**G. Vester,** 1003 Sattlermeister, nur Mittelwache 17.

**Apollo-Theater.**  
 4907 Theaterum ein Genfactions-Erfolg!  
**Krone u. Fessel**  
 Dr. Müll. Ausstattungsstück in 6 Bildern u. 33. Gemalt. 4. Akt. 8 Uhr. Ende geg. 11 Uhr. Für wenige Aufführungen!

**Stadt-Theater**  
 in Halle a. S.  
 Direktion: Geh. Hofrat K. Richards.  
 Sonnabend, d. 21. Debr. 1912, nachmittags 3 1/2 Uhr:  
**Wie Klein-Eise das Christkind suchen ging.**  
 Weihnachtsmärchen mit Gesang u. Tanz in 8 Bildern von Th. Lehmann-Daupt, Musik von Julius Laubner.  
 Kassenöffn. 3 Uhr. Anf. 3 1/2 Uhr. Ende vor 6 Uhr.  
 4900 Abends 7 1/2 Uhr:  
 104. Abonnen.-Vorst. 4. Viertel.  
**Die verkaufte Braut.**  
 Komische Oper in 3 Akten von Friedrich Simonca.  
 Kassenöffn. 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.

**Wie Klein-Eise das Christkind suchen ging.**  
 Weihnachtsmärchen mit Gesang u. Tanz in 8 Bildern von Th. Lehmann-Daupt, Musik von Julius Laubner.  
 Abends 7 1/2 Uhr:  
 105. Abonnen.-Vorst. 1. Viertel.  
**Die Afrikanerin.**  
 Große Oper in 5 Akten von G. Meyerbeer.

**Belios-Theater**  
 Ammendorf. 1845  
 Sonnabend und Sonntag  
**Im Lande der Löwen**  
 Herrlich koloriertes Drama in 2 Akten.

**Schulturnier,** Marktstaschen, Hosenträger in bekannter guter Qualität.  
**G. Vester,** 1003 Sattlermeister, nur Mittelwache 17.

**Die Panzer-Dringmaschine wird stets gelobt!**

Selbst bei Gebrauch mit kochendem Wasser unverwüsthch. Walzenberzüge billigst. Fernruf 4223.  
**Alleinverkauf Karl Möller, Brüderstr. 9a** am neuen Amtsgericht.

**Knäusels** grobe **Galberstädter** 1 Paar 15 5% 3 Paar 40 5% 100b. 5% 100b. **echte Bauernmäde** ca. 5, 8, 10 5% 100b. **A. Knäusel,** 8 Filialen.

In neu-  
 stellige  
 sich neu  
 Arbeiter  
 eine gen  
 Die bei  
 ihren ar  
 gekocht  
 angefa  
 bewegun  
 lanbbun  
 Sportbe  
 staatl  
 lichen un  
 der Arb  
 pflegen.  
 Die W  
 nen habe  
 zu meide  
 Am die  
 der hür  
 beiterpo  
 30  
 eingefer  
 beiterch  
 untertit  
 für d  
 Die m  
 Gabelst  
 den Ein  
 England  
 schäftig  
 irgend e  
 nachfrag  
 hen und  
 tien die  
 die Tät  
 Nachtrag  
 beitslo  
 ftaften,  
 trug 1,8  
 mähig g  
 Bwid  
 siffer b  
 April 1  
 in der 2  
 wertfja  
 In der  
 wurde b  
 siffer b  
 gent her



## Wn die Sporttreibende Arbeiterschaft!

In neuerer Zeit entfalten die bürgerlichen Sportvereine eine stehige Propaganda. Mit der Wfrage, die Vereine seien politisch neutral, suchen ihre Wortführer auch die Arbeiter und Arbeiterinnen für den Beitritt in die bürgerlichen Sportvereine geneigt zu machen.

Die bürgerlichen Sportvereine haben aber gerade neuerdings ihren arbeiterfeindlichen Charakter ganz offen zum Ausdruck gebracht. Fast alle haben sich dem „Jungdeutschlandbunde“ angeschlossen, dessen Zweck es ist, die proletarische Jugendbewegung systematisch zu bekämpfen. Wie der Jungdeutschlandbund, so erfreuen sich die ihm angehörenden bürgerlichen Sportvereine der eifrigsten Unterstützung durch städtische und staatliche Organe — derselben Behörden, die in den wirtschaftlichen und politischen Kämpfen der Arbeiterschaft zugunsten der Arbeiterfeinde, teils mit brutaler Gewalt, eingzugreifen pflegen.

Die Sporttreibenden organisierten Arbeiter und Arbeiterinnen haben demnach die Pflicht, die bürgerlichen Sportvereine zu meiden!

Um die Arbeiterschaft über das arbeiterfeindliche Treiben der bürgerlichen Sportvereine aufzuklären, haben die Arbeiterparteiverbände eine

### Zentralkommission für Sport- und Körperpflege

eingesetzt. Die Kommission richtet an die organisierte Arbeiterschaft Deutschlands den Appell, ihre Aufklärungsarbeit zu unterstützen.

Für die Sporttreibende Arbeiterschaft gilt die Parole:

**Weraus aus den bürgerlichen Sportvereinen!**

Zentralkommission für Sport- und Körperpflege.

H. A.: H. Rassa,  
Berlin-Regel, Schlieperstr.

## Volkswirtschaftliches.

### Wochkonjunktur in England.

Die monatliche Publikation des Arbeitsamtes des englischen Handelsministeriums enthält eine Reihe von Angaben über den Einfluß der Wochkonjunktur, die fast alle Industrien in England durchmachen, auf den Arbeitsmarkt. Die Beschäftigungsziffer war im Monate November günstiger als zu irgend einer Periode des letzten Jahres. Die Arbeitsnachfrage ist besonders groß im Schiffsbau, im Maschinenbau und in der Metallindustrie; in einigen Distrikten überwiegt die Nachfrage das Angebot. Außerordentlich reger ist auch die Tätigkeit in allen Zweigen der Textilindustrie und die Nachfrage nach Frauenarbeit war besonders groß. Die Arbeitslosigkeit unter den rund 887 000 Mitgliedern der Gewerkschaften, die dem Arbeitsamt Statistiken geliefert haben, betrug 1,8 Prozent. Diese Zahl ist ohne Zweifel verhältnismäßig gering.

Zwischen den Jahren 1902 und 1910 sank die Arbeitslosenziffer bloß ein einziges Mal unter 3 Prozent, nämlich im April 1907, wo sie 2,8 Prozent betrug. Dagegen schmolte sie in der Zeit der Krise bis auf 9 Prozent der beobachteten Gewerkschaftsmittelgliederung hinauf, insbesondere im Jahre 1908. In der ganzen Geschichte der englischen Arbeitslosenstatistik wurde bloß ein einziges Mal eine niedrigere Arbeitslosenziffer verzeichnet, nämlich im Jahre 1874, wo sie auf 1,7 Prozent herab sank.

Während diese beispiellose Wochkonjunktur die englischen Arbeiter in diesem Jahre vor den schlimmsten Formen des Elends bewahrt hat, so zeigt dieselbe gerade der Höhepunkt der wirtschaftlichen Prosperität die Unhaltbarkeit des sozialen Systems noch eindringlicher als die Zeiten der Krise mit allen ihren furchtbaren Begleiterscheinungen. Denn es zeigt sich, daß selbst zu einer Zeit, wo sogar die englischen Schulhalter, die doch in wirtschaftlichen Dingen berufsmäßige Schwarzseher sind, nicht genug Lobeshymnen auf die guten Zeiten singen können, daß selbst dann noch Jehntaufende der bestorganisierten Arbeiter keine Arbeit und kein Brot finden können.

Von der allgemeinen Prosperität haben die Arbeiter auch einen Broden abgenommen in Form von Lohn-erhöhungen. Im Monat November konnten 347 000 Arbeiter Lohn-erhöhungen im Gesamtbetrage von 17 400 Pfund Sterling pro Woche verzeichnen. Der weitaus größte Teil dieses Lohnzuwachses entfiel auf 806 000 Arbeiter in Northumberland, Durham und Schottland, ein Umstand, der mit aller menschlicher Mühe nicht zu erklären ist, da selbst in den Zeiten der höchsten Profite der Arbeitern auch der kleinste Broden nicht kampflos in den Schoß fällt.

## Gewerkschaftliches.

### „Beleidigter“ Arbeitswilliger.

Wegen Vergehens gegen § 153 der Gewerbeordnung verurteilte das Schöffengericht in Bremen drei Arbeiterinnen zu 15 Wk. Geldstrafe oder drei Tagen Gefängnis. Sie sollen als Streikende einen Arbeiter, der zuerst mit freier, dann aber abstrammig wurde, bedroht und gemeinlich genötigt haben, die Arbeit niederzulegen. Der betr. Arbeiter bezeugte vor Gericht die Drohung und die Wägung, konnte aber nicht angeben, wer nun eigentlich von den drei Angeklagten die Drohung ausgehört hatte. Die Angeklagten bestritten jede Schuld. Andere Zeugen, die in der Nähe der Angeklagten standen, als die Drohungen ausgehört worden sein sollen, haben solche Neußerungen nicht gehört. Nach der Ansicht des Gerichts müssen die Entlastungszeugen die Verdrohung einfach überhört haben. Der Staatsanwalt hatte gegen jede Angeklagte 50 Wk. Geldstrafe beantragt. — Man merke also: Ein Arbeitswilliger ist stets ein ehrenwerter Mann.

## Die Grubenkatastrophe im Ruhrrevier.

48 Todesopfer.

Nach einer erneuten Revision der Kontrollmarken hat sich herausgestellt, daß noch zwei weitere Verleutete vermist werden, die sich wahrscheinlich noch in der Grube befinden. Die Zahl der Toten beträgt demnach 48. Ein im März 17 entstandener Brand ist noch nicht zu löschen gewesen, weshalb man dazu übergehen mußte, das ganze Revier abzumähen. Aus diesem Grunde sei es nicht möglich gewesen, schon jetzt die Ursache der Explosion zu ermitteln.

Und wenn es wirklich gelingen sollte, die unmittelbare „Ursache“ festzustellen, so ist damit wirklich herzlich wenig getan, und die toten Verleuteten werden dadurch nicht wieder zum Leben erweckt! Sie sind den gleichen „Ursachen“ zum Opfer gefallen, wie die Tausende und Untertausende von ausgebeuteten Grubenarbeitern, die vor ihnen in kapitalistischem Frontdienst ihr Leben lassen mußten: dem ungenügenden Schutz, den das Gesetz dem Leben und der Gesundheit der Bergarbeiter gewährt. Von sachverständigen Vertretern der Bergarbeiter ist wiederholt auf die Unzulänglichkeit der Sicherheitsvorschriften

hingewiesen und dargetan worden, daß auf vielen Stellen in dieser Beziehung geradezu unerhörte Zustände herrschen.

Aus dem Umfang und der Furchtbarkeit dieser neuesten Grubenkatastrophe ergibt sich ohne weiteres, daß auch auf der Seite des Arbeitnehmers in argen Lagen haben muß und wichtige Sicherheitsvorschriften kräftlich vernachlässigt worden sein müssen. Es wird nämlich behauptet, daß die Auszumierung der betreffenden Grube zu wünschen übrig gelassen habe, da selbst bei der furchtbaren Art der Explosion, bei besserer Auszumierung die Strecke nicht in einem derartigen Maße hätte einfließen können. Am Explosionsherd herrschte stets eine sehr hohe Temperatur, nämlich 29 Grad, so daß die Verleutete mit entzündetem Oberkörper arbeiten mußten. Infolge dessen wurden die meisten Leichen auch halbnackt zutage gefördert.

Es besteht heute technisch sehr wohl die Möglichkeit, Einrichtungen und Sicherheitsmaßnahmen zu schaffen, die auch die Grubenunfälle auf eine geringe Zahl beschränken. Aber freilich, die profitwichtigen Grubenbarone, denen ein Bergmannsleben nichts zählt, müssen zu ihrer Einführung und zu ihrer Überwachung durch unabhängige Arbeiterkontrollenure gezwungen werden. Ein Reichsberggesetz mit weitestgehendem Bergarbeiter-schutz tut dringend not! Verweigerung und bürgerliche Mechtagsabgeordnete es auch fernherhin, dann tragen in letzter Linie sie die Verantwortung für den unerhörten Massenmord, den die deutschen Bergarbeiter nun schon seit Jahrzehnten ausgeht sind!

## Allerlei.

### Theaterbrand.

Das größte französische Provinztheater, das Renaissance-Theater in Nantes ist vollständig ausgebrannt. Das ganze Theater wurde ein Haufen Asche. Auch das Musikinstrumentarium, das in einem Nebengebäude untergebracht war, brannte nieder, wobei zahlreiche Instrumente und Noten den Flammen zum Opfer fielen. Man glaubt, daß ein Arbeiter aus Unvorsichtigkeit eine brennende Zigarre auf einen Sitz des Parketts warf, der Feuer fing. Das Theater ist 1877 erbaut und ist mit 740 000 Franct versichert.

### Wochstatistik auf dem Schwarzen Meere.

Ein furchtbares Unglück hat sich auf dem Schwarzen Meere, nahe von Jersica, ereignet. Während eines Orkans schlug ein Fischerboot mit zwölf Insassen um. Elf Fischer ertranken.

### Ein noble Polizeist.

Vor dem Staatsratskomitee in Weuport fand heute neue Enthüllungen über die Korruption der Weuporter Polizei gemacht wurden. Es wurde festgestellt, daß von zahlreichen Beamten verdorbenen Posten an mehrere höhere Polizeibeamte erhebliche Summen gezahlt worden sind, die von dem Komitee als Bestechungsgelder aufgefaßt werden. Man erwartet mehrere Verhaftungen.

**Kleines Allerlei.** Neue Typhusstranlungen in Hanau. Im Laufe des Dienstags vormittags sind fünf neue Typhusfälle vorgekommen, so daß bis jetzt insgesamt 170 Soldaten krank in den Lazaretten liegen. — Feuerbrunst in Weubeln. Die Zuckertüte im benachbarten Orte Wohlfel steht seit Donnerstag nacht in Flammen. Ueber zwanzig Feuerwehrmänner kämpften vergeblich gegen die Elemente. Viele tausend Arbeiter werden durch diesen Brand brotlos werden. — Bei dem Einsturz eines Neubaus in Detzebo wurden fünf Personen getötet und vier mehr oder weniger schwer verletzt. — Im Laboratorium der Rheinischen Metallwarenfabrik in Ilterlich ereignete sich die schwere Explosion einer Granate. Zwei Arbeiter und ein junges Mädchen wurden sofort getötet, zwei andere Arbeiter schwer verletzt.

# Gust. Uhlig,

Halle a. S.,

untere Leipzigerstrasse.

Gute und billige

Bezugsquelle von

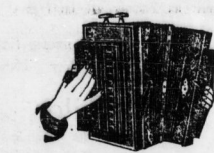
## Musikwerken

Wirklich praktische Musik-Instrumente für jung und alt,

ohne Notenkenntnis sofort oder in kürzester Zeit spielbar, sind meine neuvorbesserten



Neu! Weiss-Fluta und Blas-Harmonium sofort ohne Notenkenntnis spielbar.



Italienische Occarinas.



Echte Wiener Zieh-Harmonikas.



Wirklich solide Kinder-Trompeten.



Phonographen u. Grammophon jeder existierenden Art.



Neu erschienen! Trioklaros Apparate. Gramola-Apparate echte Grammophon und Zonophon-Platten sind die besten der Welt. Konzert-Nadeln p. 100 Stck. 30 Pf.

rein abgestimmten Mund-Harmonikas und Zieh-Harmonikas jeder Art.

Platons, Trompeten, Blas-Accordeons, Signalhörner, Trommeln, Flöten, echt italienische Occarinas, Konzertinas und Bandonions, Menzenhauer Accord-Zithern in jeder Preislage.

Billige und gute Bezugsquelle Gust. Uhlig, Halle a. S., untere Leipzigerstrasse.

Reich illustrierten Preis-Kurant versende gratis und kostenlos.

4949

# Billiger Weihnachtsverkauf!

**Damen-Bemden** mit gestickter Passe und eingestickter Langsetze . . . **1<sup>45</sup>** M.  
**Damen-Beinkleider** mit eingestickter Langsetze . . . **1<sup>40</sup>** M.  
**Damen-Nachtjücken** prima Barbeut, mit eingestickter Langsetze . . . **1<sup>00</sup>** M.  
**Damen-Nachtjücken** mit eingestickter Langsetze, Faltschen und Hobelstamen . . . **2<sup>90</sup>** M.  
**Blusen-Schürzen** garantiert waschecht **95** Pf.  
**Herrn-Nachthemden** mit bunten Bänderchen . . . **2<sup>00</sup>** M.

**Hallesche Wäschefabrik** Verkaufsstelle **17 Leipzigerstrasse 17.**

**Alle Arten Spielwaren**  
in grösster Auswahl  
4602 zu billigen Preisen.

**Theodor Lühr,**  
Halle a.S., Leipzigerstr. 94.  
Mitglied d. Rabatt-Spar-Vereins.

## Wer bäckt zu Weihnachten?

Wer dabei zugleich sparen und einen ganz extratollen Kuchen erhalten will, benutze statt Butter Aromin!

**AROMIN** ist um ein Drittel billiger als Butter! Ist im Geschmack von feinsten Melkerbutter nicht zu unterscheiden, also viel besser, als die Butterarten, die als „Backbutter“ verkauft werden, während Aromin, weil das Gesetz es fordert, trotz seiner weit besseren Qualität als Margarine verkauft werden muß.

**AROMIN** ist bedeutend ausgiebiger als Butter! Ist das Delikateste und Vollkommenste, was es auf diesem Gebiete gibt!

Zu haben in den meisten besseren Geschäften.

**Man mache eine Probe!**

**Schaukelpferde**  
in Holz, Fell und Wästel, in allen Größen a. Lager.

**Albin Hentze,**  
24 Schmeerstrasse 24.  
Mitglied d. Rab.-Sp.-V.

**Puppenwagen**  
in den neuesten Modellen, extra billig. 4997

**Albin Hentze,**  
24 Schmeerstrasse 24.  
Mitglied d. Rab.-Sp.-V.

**Grosse Puppensportwagen**  
schöne Muster.

**Albin Hentze,**  
24 Schmeerstrasse 24.  
Mitglied d. Rab.-Sp.-V.

**Pferde zum Fahren,**  
mit und ohne Gefährt, tolles Fabrikat. 4977

**Albin Hentze,**  
24 Schmeerstrasse 24.  
Mitglied d. Rab.-Sp.-V.

**Der Verkauf zu hervorragend billigen Preisen dauert unverändert fort.**  
Für die Vorzüglichkeit meiner Waren übernehme als Fachmann weitstehende Garantie.

**Massiv gold. Damenuhr**, 10steinig . . . **15** M.  
**Massiv gold. Herrenuhr**, 10steinig . . . **20** M.  
**Massiv gold. Damenuhr**, 385 gestempelt 27 M.  
**Massiv gold. Damenuhr**, 10ste. m. Doppeldeckel (Savon), extrabill. 28 M.  
**Massiv Silber-Herrnhuhr** m. Goldrand, steinzig . . . **8** M.  
**Massiv Silber-Damenuhr**, mit Silberdeckel 9 M.  
**Massiv Silber-Armband** mit Uhr . . . **15** M.  
**Massiv Silber-Anker-Remont-Uhr** m. Werk 15steinig . . . **15** M.  
**Dieselben** mit Doppeldeckel (Savonett) . . . **20** M.

**Nickel-Kleimmer** mit ff. Glasen 1.— Mk.  
**Double-Kleimmer** . . . 2.—  
**Nickel-Brillen** . . . 1.50—

**Neues Glas 35 Pf.**, **Minneken-Gläser** (Muschel) 1.— M.  
 Jeder Versuch bringt Ihnen Geld.

**Sparmanns Uhren-Fabrik-Lager,**  
Grosse Steinstrasse 47.

Zu meinem neuen **Weihnachtsverkauf** offeriere folgende Artikel als **Spottbillig:**

**Sorgal- und Chevreau-Herrenstiefeln, Goodyear-Welt, überall 12.50 M., bei mir 10.50 M.**

**Dieselben in Zug- und Ausführeng überall 14.50, 16.50, 18.50 M., bei mir 11.50 M.**

**Feiner Offiziere als sehr preiswert:**

<b>Vogel-Herren-Jacke, Schürz- und Schmalstiefeln</b> . . . . .	7.50 M.
<b>Wäseleber-Herren-Jugstiefeln</b> . . . . .	4.25 M.
<b>Einem Bollen Herren-Schürstiefeln, hochapere, moderne Form</b> . . . . .	7.50 M.
<b>Vogel-Herren-Schürstiefeln, Derby, Endknöpfe</b> . . . . .	6.75 M.
<b>Chevreau-Herren-Schürstiefeln, bettes Barikat, Joint 6.50 M.</b> . . . . .	6.25 M.
<b>Einem Bollen Vogel-Rindertiefeln</b> . . . . .	27-30 3.75, 31-36 4.50 M.

**Christbäume**  
in großer Auswahl preisw. zu verk. **Reutenbergstr. 8. \*1579**

**Baustellen**  
für Einfamilienhäuser von 1000 M. an verkauft  
**Rich. Stein, Herrenkonfektion, 21 m n b o r l. 1491**

**Wiebachs Schuhwarenhaus** **RI. Ulrichstr. 11/12.**

**Weihnachts-Präsent-Kistchen**  
in grosser Auswahl und allen Preislagen.

**Paul Leuschner,** Halle a. Saale, Mittelstr. 9/10. Fernr. 1465.

**Spanische Weingroß-Handlung,** Talamtstrasse 6, am Hallmarkt.  
**Grosser Weihnachts-Verkauf**  
von nur echten spanischen Weinen.  
Lieferung frei Haus. — Preise list auf Wunsch

Ich empfehle aus eigenen Kellereien:

<b>Rotweine</b>	<b>Weissweine</b>
Cataluna Liter 80	Panada Liter 50
Tarragona, herb. Liter 1.00	Villafranca, sehr fein Bonqué Liter 1.00
Priorato (cuave) Liter 1.20	Huelva, sehr alt, Liter 1.20
etc. etc. etc.	etc. etc. etc.

**Hochfeine süsse Dessertweine**  
wie Portwein, Malaga, Asti Pinamoto, französische Weine etc. etc. etc.  
Bei Abnahme von 20 Litern Extrapreise.  
\*1607 Salvador Alfonso.

Zur Erhöhung meines Umsatzes in Ansichtskarten liefere ich ein prächtiges Album mit 300 verschiedenen Ansichtskarten gratis oder zahle, falls dafür keine Verwendung.

**Dreissig Mark in Bar**  
einem jeden, welcher die nachfolgende Aufgabe richtig löst und mindestens 20 Karten durch Vorweisung von Mk. 1.00 oder per Nachnahme von Mk. 1.40 von mir bezieht.

**?**

4	5
6	?

**?** \*1604

Die neun Felder sollen mit Werten von 1—9 in beliebiger Anordnung so besetzt werden, dass möglichst viel Additionen mit der Summe 13 vorgenommen werden können.

Lösungen werden erst nach Zahlung der erforderlichen Kartenbestellung angelassen. Hervorgehoben sei, dass jeder **Löser** den Preis erhält, man vergesse daher nicht anzugeben, ob das Geld oder das Album gesandt werden soll. Deutsche Adressenangabe im Brief und auch auf kleinem brennendem Blatt erheben.

**F. Oederich, Postkarten-Verlag, Hamburg 36 S.**

**Diana - Luftgewehre**

für die reifere Jugend sowie für Erwachsene zur Ausübung des Schiesssports in Zimmer wie im Freien.

Neue verbesserte Konstruktion  
= 6.75 9.— 15.— Mk. =

**C. F. Ritter,** Halle a. S., Leipzigerstrasse 90.  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. 4980

**Gold. Armbränder** billig zu verkaufen  
4996 Amand Weis, Kleinmühlendamm 6.

**Getr. Boletot** für 8 M., 4999  
Stütz 10 zu vers.  
kaufen St. Ulrichstr. 26, part. 1.

**Richard Stein, Ammendorf** Hallesche-Strasse 65. \*1490

Empfehle mehrere Tausend Stück **Herrn- und Knaben-Bekleidung** in **Häute, Paletots, Wettermäntel, Winterjassen, Anzüge, einzelne Hosen in Buckskin, Wandstiefel, Heubügel, Englische Leder, Zwirnhüte, blaue Anzüge für Scholier u. Madonnen** in leichten u. schweren Qualitäten von Güter, Halbfainen u. Blau, Gebrüchte Stützart, Knabenanzüge, Putjes, Sportjassen, Unterjassen, Unterhosen, **Makabobenden, Normal- u. Gordenbenden, Strümpfe, Schlipse, Kragen, Kragehoner, Serotours, zu niedrig. Preisen.**

**Makulator**  
zu haben in der **Gesellschafts- u. Buchdruckerei.**

**Unficht-Postkarten** empfiehlt **Die Holzbuchhandl.**

**Gänse! Gänse!**  
**Fett- u. Bratgänse**  
billig zum Verkauf im **Gasthaus zur Weintraube, Geiststr. 58.** 4995  
Telephon Nr. 590.

**la. ge-kochten Schinken** 1/4 **35** Pf. **Garant. allerfeinste, unübertroffene**

**Servelat u. Salami** 1 **145** Pf. **Reichste Füllinger**

**Rotwurst** 1 **75** Pf. **A. Knäusel.** — 8 Filialen. —



Gravieren gratis  
Eger- und Weimarer  
selbst nach Jahres ohne  
Gebühr gratis.

# Trauringe

Alle in meinen Betrieben  
gekauften goldenen Ringe tragen  
den gesetzlichen Goldstempel,  
mithin volle Garantie für  
reines edles Gold.

## Wichtig für Brautleute!

Zum Trau-Ring-Neu. Spezialität: Fugenlose Trau-Ringe.  
Gr. Ulrichstr. 55. Max Bernhardt Fil.: Merseburgerstr. 164.  
Trau-Ringe von 50 Pfg. an. In Gold von 3 Mk. an bis 30 Mk.  
Grosse Auswahl. Jede Fassung vorrätig.

Empfehle feiner zum Weihnachtsfeste mein reichhaltiges Lager in

### Uhren, Gold- und Silber-Waren.

Uhren, Gold- u. Silberwaren sind Vertrauensartikel, die man bei einem zuverlässigen, als reell bekannten Fachmann kaufen soll.  
Strom reelle Garantie. Anerkannt billige Preise.  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

## Genau merken!

Das einzige  
Spezial-Etagen-Geschäft für  
feine getragene  
Monats-Garderobe



Große  
Ulrichstraße  
neben Hussbaum

59

1 Treppe  
im Hause des Herrn  
C. L. Egan

bietet Ihnen die günstigste Gelegenheit zum Einkauf, da wir von feinsten Herrschaften wenig getragene reinwillige Maß-  
sachen, nachdem dieselben bestens besorgt sind, zu  
sehr billigen Preisen verkaufen.

### Abteilung Getragene Garderobe:

Haus-Anzüge, gereinigt . . . 7 9 11 Mk.  
Haus-Anzüge, feinste Stoffe . . . 14 16 18 Mk.  
Haus-Anzüge, wie neu . . . 20 24 27 Mk.  
Paletots u. Ulster, schwer u. halbseh. 6 9 10 Mk. u. höher.  
Gehrock-Anzüge a. feinst. Stoffen 12 16 18 Mk. u. höher.  
Smoking- u. Frack-Anzüge . . . 18 21 24 Mk. u. höher.

Verleih-Institut. Für Strasse u. Gesellschaften  
auf Tage und Wochen zu sehr mässigen Leihgebühren.

Neu! Herren, diesen Ihre Garderobe zu eng oder  
zu weit geworden ist, wird solche gegen  
elegant sitzende in neu oder getragenen angefertigt. Speziell  
groszes Lager in weiten Sachen für starke Herren.

In neuen Garderoben für Herren u. Jünglinge  
unterhalten wir ebenfalls saures Lager, welche wir durch  
ständigen Ankauf grosser Partien und Reparatur der Leder-  
miete zu fabelhaft billigen Preisen abgeben.

Wer Geld sparen will, gehe daher nur ins  
**Spezial - Etagen - Geschäft**  
(Friedr. Paul) 4068  
Grosse Ulrichstr. 59, 1 Treppe.

Achtung! Dieses Inserat des Volksblattes wird beim Ein-  
kauf von 20 Mk. an mit 1 Mark in Zahlung genommen.

## Kloster- Glocken

mit abgestimmten Glocken,  
Kinder können ohne  
Liebung sofort Lieder  
:: spielen ::  
von 1.25 bis 7.00 Mark.

C. F. Ritter, Halle a. S.,  
Leipzigerstrasse 90.  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. 4978

## Zum Weihnachtsfeste

empfehle  
Baum-Konfekt  
und sonstige Konfitüren  
in großer Auswahl. 4702

C. Hampe, Nur Schmeerstrasse 20.

## Solinger Stahlwaren.

Ein praktisches Weihnachtsgeschenk

Tisch-, Dessert-, Tranchier-Bestecke, Taschenmesser,  
Scheren-Etuis, Obst-, Butter-, Käsemesser, Etuis und  
Instrumente zur Nagelpflege.  
Rasiermesser von Mark 1.50 an  
Rasierapparate von Mark 2 bis 20 Mk.  
Kompl. Rasierkasten von Mark 3.50 an  
Rasierständer etc. 1495

Max Turner, Solonstrasse 55,  
obere Leipzigerstr. 66.

## Richard Flemming

Schmeerstr. 22  
Zweiggeschäft: Reilstr. 129, Ecke Roonstrasse.  
— Telephone 3778. —

## Brillen und Klemmer

werden jedem Auge gewissenhaft  
angepasst.

Ausführung aller keratischen Verordnungen,  
sowie Reparaturen in meiner, mit den  
modernsten Maschinen ausgestatteten  
Werkstatt mit elektrischem Betrieb.

Operngläser und Feldstecher  
Barometer, Thermometer, Reisszeuge  
Modell- Dampfmaschinen  
und Betriebsmodelle dazu.

4488 Kinematographen.  
Gewissenhafte Bedienung, billigste Preise, reichhaltige Auswahl.

## Schuhwaren,

garantiert reell  
in allen Preislagen,  
kauft man gut und billig bei

# L. Hoffmann,

Inh.: M. Giessmann,  
Gr. Klausstr., Graseweg 1.

## Wild- und Geflügelhandlung

von  
Ernst Blumenthal,

Leitergasse und Wochenmarkt,  
empfehle zum Feste:  
4069  
nur frischgeschlachte Hasen, Aehrliden, Keulen, -Blätter,  
feinste Sjalonen, Gatermarkgänse, Enten, Futer, Kapuane,  
Bühnen, Guppenhühner, Wildkaninchen in prima Ware.  
4 Stück Hasenfleisch 1 Mk.

## Koch-Schlächterei Max Zaubitzer,

Steinweg 52. Telefon 8516.

Zum Weihnachtsfeste empfehle etwas ganz  
vorzügliches in **Maströssfleisch**. Große Auswahl von  
Lenden und Leber. 4945  
Buckwaren in bester Güte. Die besten Aufschnitt-  
:: **Restaurant u. Speisehaus,** ::  
modern eingerichtet, zu angenehmem Familien-Aufenthalte.  
Gleite. Pianino. Warme und kalte Speisen und Getränke  
zu jeder Tageszeit in bester Güte.  
Gut Dopziger-Bräu aus Kulmbach i. B.  
Böschungswahl  
Max Zaubitzer. J. B. Arth. Zaubitzer.

## Nur Neumarktstr. 9

Baumbehang in allen Preislagen,  
Davids Honigkuchen auf 3 Mk. 1.50 Mk. Rabatt,  
kleine 45 Pfg., grosse 85 Pfg. pro  
Mignonherzen, Pack.  
Grosse Auswahl in Geschenk-Artikeln.  
Neumarkt - Schokoladenhaus,  
Inh.: Berta Knoll. 4761

## Puppenstuben - Tapeten.

### Zugluft - Abschliesser,

bestor Schutz gegen Kälte, für Fenster und Türen.  
Verkauf motorweise 1625

## Linoleum, Teppiche, Läufer,

Wachstuche, Tischdecken, Marktmaschinen, Büntigspapier,  
stets neueste Muster in grosser Auswahl  
zu anerkannt billigen Preisen.

# Walter Sommer,

Leipzigerstrasse 32, oberhalb des Turmes.  
Fernruf 3392.

Makulatur hat abzugeben  
Baltische Genossenschafts-Druckerei.

# Allgem. Konsumverein Halle.

Für die Fasttage empfehlen wir unseren verehrten Mitgliedern:

## Weihnachts-Stollen

in bester Ausführung, in den Preislagen von 1.00 bis 5.00 Mk.

Bestellungen werden jederzeit in sämtlichen Verkaufsstellen entgegengenommen und sichern wir prompteste Bedienung zu. Der Vorstand.

4996

# Zum Weihnachtsfest

zu nur denkbar günstigen Zahlungs-Bedingungen

# Auf Kredit!

## Ulster, Paletots, Anzüge

Möbel, Betten, Polsterwaren  
Manufaktur- und Schuhwaren.

Ulster.	Paletots.	Anzüge.
bar 6 M., Kredit 7 M., Anz. 1 M.	bar 36 M., Kredit 39 M., Anz. 6 M.	
10 . . . 11,50	40 . . . 2	44 . . . 7
15 . . . 18	45 . . . 3	49 . . . 9
20 . . . 25	50 . . . 4	54 . . . 10
25 . . . 32	55 . . . 5	59 . . . 12

**Damen-** Jackets Paletots Kleider Anzahlung: 3, 5, 7, 9 und 12 M.

Möbel für 48 M., Anz. 3 M.	Spezialität:
95 . . . 6	<b>Brautausstattungen.</b>
145 . . . 10	Elegante Einrichtungen bis 3000 M. stets vorrätig.
180 . . . 12	An- und Abzahlung nach Uebereinkunft.
250 . . . 22	
350 . . . 28	
420 . . . 35	

Als Weihnachtsgeschenke ganz besonders zu empfehlen:  
Büfets, Salonschränke, Etagere, Vertikows, Spiegel, Trumeaux, Garaturen, Schreibtische, Schreibstühle, Bücherschränke, Vorsealschränke, Vorsealtolletten, Teppiche, Portièren, Gardinen, Luxus-Möbel etc.

**Pelz-Kolliers und -Kragen** in selten schöner Auswahl. Anzahlung v. 2, 3, 5, 8, 10 Mk. an. Jeder Käufer erhält bis Weihnachten ein schönes Geschenk gratis.

Alles in meinem bestrenommierten, kulanten  
**Möbel- und Ausstattungs-Geschäft**

**N. Fuchs,** Halle a. S., nur Gr. Ulrichstr. 58 I. II. III. Etg.

Kredit nach auswärts sonntags von 9 bis 12 und von 1 1/2 bis 7 Uhr abends geöffnet. Streng diskret.



**Viollinen,**  
echt Menzenhauer  
**Gitarr-Zithern,**  
Sprech-Apparate,  
Zieh- und Mund-Harmonikas, Trommeln  
**H. Müller,** Gr. Märkerstr. 3 u. Leipzigerstr. 18  
Reparaturen in eigener Werkstatt.  
**Alle Parteischriften**

Die Vorzüge  
meiner Schul-Tornister  
solide, haltbare Qualität und billiger Preis, sichern  
mit dauerndem Erfolg. Alljährlich steigt der Umsatz,  
weil sich haltbare Ware selbst am besten empfiehlt.

Rindleder-Schultornister  
für Knaben und Mädchen von 4<sup>85</sup> M. an.

C. F. Ritter, Leipzigerstr. 90.  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

**Rossfleisch!!**  
Zu den Feiertagen  
selten schöne Ware!  
Sehen und stannen! Sehen und staunen!  
Salami- und Cervelatwurst,  
geräucherter und gekochter Schinken.  
Alles übrige nur delikatt.  
Darum alles zu  
**August Thurm,**  
Reilstrasse 10.

Die letzten 4 Tage  
vor dem Weihnachtsfeste muss jeder  
an seine  
**Schuhwaren**  
denken.  
Solide Qualitäten  
Elegante Formen  
Grosse Auswahl  
sehr billige Preise, bekommen Sie bei  
**Jacob**  
Gr. Ulrichstr. 45.  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

**Michel - Brikets**  
anerkannt beste Marke.  
Alleinverbreter für Halle und Umgegend  
Halleches Kohlen- und Brikett-Kontor  
Halle a. S., Morseburgerstr., Ecke Schmiedstr. Tel. 3989.

**Weihnachtsgeschenke.**  
Hochaparte reizende Neuheiten in  
Broschen Aufsätzen  
Armabändern Bowlen  
Ringen Schalen  
Colliers Brotkörben  
Werketten etc. sowie sämtl.  
in Gold, Silber Bestecksachen  
und schwerster  
und goldplattiert. Versilberung.

**Verlobungsringe.**  
Gold, Perrenfetten billig zu  
Nur 16 Mk! Ober-, Unterrett und  
Kissen, rotes Inlett, und  
Kleiderstr. 18, I. L. 4360

**Weihnachts-Präsent-Kistchen**  
in grosser Auswahl billigst.  
**Justus Schneider, Zigarrenhandlung,**  
Beesenerstrasse 23, Ecke Wolfstrasse. 3948

**Nur Steinweg 31** (achten Sie genau  
auf die Nummer)  
kaufen Sie am billigsten beste Qualitäten  
**Baumbehang** in allen Preislagen,  
**Honigkuchen, Ia. Qualität,**  
**Mignonherzen,** kleine 45 Pf., gr. 85 Pf. pro Pakt.  
Grösste Auswahl in Geschenk-Artikeln.

**Marie Peschke Nachf.**  
**Nähmaschinen**  
in großer Auswahl!  
Wollen Sie wirklich gut und vorteilhaft  
kaufen, so besichtigen Sie erst mein Lager von  
Nähmaschinen in nur erstklassigen Fabrikat.  
Kein Laden, keine Agenten!  
Daher bin ich in der Lage, 20 bis 25 Prozent billiger  
zu verkaufen.

**Otto Hänisch Turmstr. 156**  
Nähe Klinge- u. Lindenstr.  
Teilszahlung gestattet.



## Preussische Parteiarbeit.

### Bericht des geschäftsführenden Ausschusses der preussischen Landeskommission 1910-1912.

Aus dem umfangreichen Bericht des geschäftsführenden Ausschusses gehen vornehmlich folgende Punkte hervor:  
Raum waren die Verhandlungen des letzten Parteitagbes beendet, da wurde bekannt, daß die preussische Regierung dem Landtag einen neuen

#### Wahlgesetzentwurf

zulegen lassen würde. Dies geschah in der Thronrede, mit der am 11. Januar 1910 der Landtag eröffnet wurde.  
Ebenfalls harrt dieser noch eine erste Aufgabe. Die Vorarbeiten für eine Reform des Wahlrechts zum Hause der Abgeordneten sind ihrem Abschluß nahe. Eine Vorlage wird in einigen Wochen ihrer Beratung unterbreitet werden.

Strenge Sachlichkeit und pflichtbewusste Staatsgesinnung wird, das hat sich gezeigt, wie höchste die Entschärfungen der preussischen Landesregierung leiten. Und so erhofft sich von der bevorstehenden Laizung gesetzliche Ergebnisse für die Wohlfahrt des Vaterlandes.

Heber den Inhalt der Vorlage erfuhr das preussische Volk voranfällig aber noch nichts. Die Regierung sollte offenbar die Zeit zur Gegenagitation möglichst verkürzen.

Am 14. Januar 1910 wurde ein von dem deutschen Parteivorstand, der preussischen Landeskommission und der sozialdemokratischen Landespartei in Preussen unterzeichneten Aufruf veröffentlicht, der alle künftigen, unermesslichen Agitation gegen die politische Enttötung in Preussen aufforderte.

Am 16. Januar 1910 erfolgte dann der erste Vorstoß des proletarischen Preussens für ein allgemeines, freies Wahlrecht.

Der Aufruf wurde in der Presse und in den Schulen am eifrigsten Verbreitung wurde. Aus allen Städten kamen gleich gültige Berichte aus überfüllten Versammlungen, in denen begeisterte Kaufbestimmungen herrschten. Da sich an diesem Tage die Polizei eine weisse Wäsche aufstellte, kam es — von den in Preussen üblichen kleinen Polizeipatrouillen abgesehen — nirgends zu ernstlichen Zusammenstößen.

Am 5. Februar 1910 ging der Entwurf dem preussischen Abgeordnetenhaus zu. Seine Bestimmungen übertrafen die ärgsten Befürchtungen. Nichts wurde der arbeitenden Bevölkerung abgedungen, die Herrschaft der Junker und Schlotbarone sollte unangefast bestehen bleiben. Selbst die öffentliche Stimmabgabe blieb die — wie die famole „Begründung“ behauptete — die geheime Stimmabgabe staatsfeindlichen Bestrebungen den Schein einer Stärke und Verbreitung geben, die sie nicht besitzen. Nur weil die Verordnungen den bisherigen Wählern der zweiten Klasse nicht mehr recht reuten, sollte das sogenannte Stimmabgaberecht eingeführt werden, das von der Regierung abhängigen Beamten aus der dritten in die zweite Klasse gehoben werden.

Am 10. Februar 1910 kam der Wahlrechtsentwurf vor das preussische Abgeordnetenhaus.

Am 10. Februar 1910 wandte sich der deutsche Parteivorstand, die Parteiliste in Preussen und die Landespartei in einem Aufruf an die arbeitende Bevölkerung, mit aller Zähigkeit den Kampf für ein freies Wahlrecht in Preussen zu führen und die unheilvolle Herrschaft der Junker zu brechen.  
Die preussische Parteiliste stellte den Organisationen die Flugblätter „Landesherrschter, Forderung des Reichs und Gegen die Volksverhöhnung zur Verfügung, die auch in großer Anzahl verbreitet wurden.

Am Dienstag, den 8. Februar, und am Sonntag, den 13. Februar, fanden in ganz Preussen überaus große Versammlungen statt, die in leidenschaftlicher Weise gegen die Wahlrechtsvorlage protestierten. Auch der verbotene Wahlrechtsfeind wird eingekerkert: der 13. März 1910 war ein Sonntag des proletarischen in Preussen. Gewaltige Demonstrationen waren es, die das arbeitende Volk an diesem Tage veranstaltete. Das war ein drohendes Weiterleuchten am politischen Firmament Preussens.

Darf der ausgesetztenen Tätigkeit der sozialdemokratischen Arbeiterpartei bezeugen die Demonstrationen überall in better Ordnung. Nur in Frankfurt a. M., Königsberg i. Pr., Neumünster und besonders Halle schlug die Polizei verbotene Versammlungen nieder.  
Am nächsten war die Kundgebung am 13. Februar nach-

gemäß in Berlin. Hier wirkte wider Willen auch der Reichspräsident in. Die Demonstrationen wühlten die Luft an den Anklagsäulen:

#### Belantrachtung.

Es wird das „Recht auf die Strafe“ verkündet.

Die Strafe dient lediglich dem Verkehr. Bei Widerstand gegen die Staatsgewalt erfolgt Waffengebrauch.

Im Jahre 1910.

Berlin, den 13. Februar 1910.

Der Reichspräsident, v. Jagow.  
Reichspräsident lassen die Arbeiter dieses Votats, machten ihre Glöfen und gingen in die Versammlungen, die alle überfüllt waren. Tausende fanden keinen Einlaß mehr und muhten bis nach Schluß der Versammlungen waren. Dann aber demonstrierten wohl 200 000 Bürger Berlins auf den Straßen für ein freies Wahlrecht in Preussen. Die einzelnen Zuge umfaßten zehntausend und mehr Wahlrechtskämpfer.

In Solingen beschloß eine Versammlung, eine Petition an das preussische Abgeordnetenhaus zu senden, in der das Abgeordnetenhaus nach dem Grundlaß „Kein Wahlrecht — keine Weisheit“ aufgegeben wurde, im Falle der Annahme der Wahlrechtsvorlage beim Bundesrat zu beantragen, die Wähler der dritten Klasse in allen denjenigen Fällen vom Militärdienst zu entbinden, in denen es sich

1. nur um den Bestand oder die Erhaltung des Bundesstaates Preussen,  
2. nur um den Schutz oder die Erhaltung der preussischen Dynastie,  
3. nur um das Eigentum oder den Schutz der beiden besprochenen Wählerklassen zum Landtag,  
4. nur um die Erhaltung der bestehenden Ausbeutungs- und Geschäftsverhältnisse im preussischen Staat

handelt und keinerlei Interessen des preussischen oder des deutschen Volkes dabei in Frage kommen.  
Aber nicht nur in Preussen, auch in Süddeutschland erhoben die Parteigenossen Protest. In die preussische Reaktion doch auch eine föhliche Gefahr. In die freirechtliche Ausgestaltung der politischen Verhältnisse Süddeutschlands.

Für die Agitation gegen das Gebaren der Volkseinde stellte die preussische Landeskommission den Organisationen Flugblätter „Die Wahlrechtsfrage“ und „Immer neue Wege zur Verbesserung“ zu.

Unterhalten hatten die Verhandlungen in der Wahlrechtskommission des Abgeordnetenhauses bewiesen, daß eine Ausgestaltung der Wahlrechtsvorlage im vollstimmigen Sinne nicht zu erhoffen war. Im Gegenteil hatten Zentrum und Konserverbände alles getan, die Wahlrechtsvorlage noch rüchständiger zu gestalten.

Der Schnapsbott hatte alle Schmeichelein des alten Wahlgesetzes wiederbelebt.

Als Material zur Bekämpfung der Wahlrechtsvorlage gab die Parteiliste in Preussen die Broschüre „Materialien zur Agitation gegen die preussische Wahlrechtsvorlage“ heraus, die kurz zusammengefaßt Ausprüche bekannter Politiker für das allgemeine, freie Wahlrecht enthält. Auch wurden weitere Flugblätter und der ferngraphische Bericht über die erste Fehlung der Wahlrechtsvorlage im Abgeordnetenhaus als Broschüre herausgegeben und in großen Auflagen verbreitet.

Seinen Höhepunkt erreichte der Wahlrechtskampf des Jahres 1910 aber am Sonntag, den 6. März. Trotz der billigen Parteimitteln im Monat Februar und der später erfolgten Unterstützung der Parteigenossen war die Beteiligung der Arbeiterpartei an der Demonstration des 6. März noch stärker wie zuvor, denn die Arbeiter waren durch die Behandlung der Wahlrechtsvorlage in der Kommission geradezu aufgereizt (Fortsetzung folgt.)

## Soziales.

### Der Generaldirector mit 700 000 M. Lantime.

Herr Gerstenberg von der Victoria zu Berlin. Allgemeine Versicherungs-A.G., tritt von seinem Amte zurück. Herr Gerstenberg beogt seit 1888 neben seinem Gehalt 2 Prozent vom dem Reineinkommen als Lantime. So in dieser Zeit der Lebenslauf des Unternehmens von 1 1/2 auf 36 Millionen jährlich stieg, hat er eine recht hübsche Summe aus den Beiträgen der Versicherten bezogen. Auch die Volksversicherung, die

bei der Victoria sehr entwickelt ist, hat zu diesem Gewinn etwas beiliegend beigetragen. Herr Gerstenberg also ist mit seinen bisherigen Einkünften zufrieden, gibt seinen Generaldirektorposten auf und übernimmt dafür den Vorsitz im Aufsichtsrat. An seine Stelle tritt Direktor Ebon.

#### Zur Fleischsteuerung.

Die Handelskammer in Freiburg i. B. beschäftigte sich auch mit der Fleischsteuerung. Festgestellt wurde, daß der Fleischverbrauch in Freiburg auf den Kopf der Bevölkerung von 60 Kilogramm jährlich seit 1899 um 9 Kilogramm zurückgegangen ist. Dementsprechend sind auch die Schlachtungen zurückgegangen, trotz der Bevölkerungszunahme. Die Handelskammer schlägt zur Abhilfe folgende Maßnahmen vor: 1. Zeitweise Öffnung der Grenzen und Befreiung der nicht unbedingt nötigen veterinärpolizeilichen Maßregeln; 2. Verabreichung der Vieh-Einfuhrzölle und tunlichste Ausnutzung der Futtermittelzölle zur Dehung der Viehhaltung; 3. Verminderung der wirtschaflichen Betriebe; 4. Verzeigerung der Fideikommiss; 5. Uebernahme der Fleischbeschau durch die Staatstaxe; 6. Ermächtigung der Schlachtgehilfen.

Nachdem der Stadt Göttingen vom Landwirtschaftsminister gestattet ist, bis zum 1. April 1913 mindestens 300 Zentner russisches Schweinefleisch einzuführen, wird die Stadterhaltung Schweine aus dem Gouvernement Saratow bezühen, so daß am Dienstag der Fleischverkauf beginnen kann, den die Fleischmeister übernehmen. Der Preis wird sich um 20 Pfg. niedriger stellen, als der normale Preis. Unsere Genossen in der Stadterhaltung regen die Errichtung einer eigenen Schweinezucht an.

Als fortwährenden Mittel zu wenden sich die Breslauer Fleischmeister gegen eine Verbilligung des Fleisches. Die Zunahme verbot durch Zunahme der Preise im Schaufenster, das Rabatgeben an Private und die öffentlichen Belantrachtungen jeder Art, wenn dadurch der Ansehen eines besonders günstigen Angebots erweckt werden soll. Für jeden Fall der Zulieferung ist eine Strafe von 20 Mark vorgesehen. Als die volkreundlichen Zunahmemeister eine Fleischerei in Strafe nehmen wollten, die in der Volkswirtschaft billige Preise infizierte und diese Preise im Schaufenster ausgedrängt hatte, wurde Beschwerde bei der Auffichtsbehörde erhoben, die das Zunahmegericht wohl aufheben wird, da es gegen § 100 q der Gewerbeordnung verstößt.

## Versammlungsberichte.

Versammlungsberichte, welche später als zehn Tage nach Statfinden der Versammlung eingehen, finden keine Aufnahme.

Deutscher Bauarbeitersverband. In der am 11. Dezember im Volksklub tagenden außerordentlichen Mitgliederversammlung erhaltete Kollege Wegner den Bericht von der Gaukonferenz in Dessau. Ueber unter bewährte Rohbenutzung referierte Kollege Dege. Wegner schloß die Versammlung der unternehmer, ihre Organisation auszubauen, um sie für das Jahr 1913 fampflähig zu gestalten. Daß überhaupt alle ihre Maßnahmen darauf hinzielen, daß es ihnen nur darum zu tun ist, im nächsten Jahre einen Kampf zu wagen. Er meinte aber, daß wir durchaus keine Veranlassung haben, pessimistisch in die Zukunft zu blicken. Auch unsere Organisation ist erfolgreicherweise ganz bedeutend gewachsen. Nicht nur unsere Mitgliederzahl ist gestiegen, sondern auch unsere Kassenverhältnisse sind beruhigt, daß wir unseren berechtigten Forderungen event. den nötigen Widerstand leisten können. Wegner betonte weiter, daß es unter den jetzigen Verhältnissen für die Bauarbeiter eine Lebensnotwendigkeit sei, eine Lebensverbesserung zu erhalten und forderte die Kollegen auf, weiter wie bisher im Interesse der Organisation tätig zu sein, damit wir im nächsten Jahre nach allen Seiten hin gerüstet sind und geschlossenen dem Unternehmern entgegenzutreten können. Ferner gab der Kassierer den Kassenbericht vom dritten Quartal. Für die Kassenfälle war eine Einnahme von 15 975 76 M. und eine Ausgabe von 9555 86 M. zu bezeichnen. Kassenbestand: 11 419 91 Mark. Dem Kassierer wurde einstimmig Entlassung erteilt.

Gewerkschaft der Bekleidung 1/2 12 bis 1/2 1 M.

Sonnabend, Sonntag, Montag, Dienstag:

# Großer Weihnachts-Verkauf

Unser diesjähriger Weihnachts-Verkauf bietet in allen Abteilungen eine grosse Auswahl wirklich preiswerter Gegenstände, welche zu Weihnachts-Geschenken ausserordentlich geeignet sind.

## Herren-Konfektion

Herren-Ulster ein- und zweireihig, 89.00 85.00 29.00 23.00	17 <sup>50</sup>	Sport-Faschos aus grauem Lodenstoff je nach Größe 11.50 9.50 7.50 5.75	4 <sup>25</sup>
Herren-Paletots farbig u. schwarz 87.50 83.00 29.00 22.50	15 <sup>50</sup>	Knaben-Joppen aus Resten gearbeitet 7.50 6.50 5.75 4.25	3 <sup>50</sup>
Herren-Stoffhosen auch moderne Streifen 9.50 7.50 5.50 3.95	2 <sup>90</sup>		

## Schuhwaren

Herren-Schnür-, Zugs- u. Schallion Stiefel Chevreau-, Boxkalf-, Rossleder, 14.50 11.50 9.75 7.25	5 <sup>25</sup>	Damen-Knopf- u. Schnür-Stiefel Chevreau-, Boxkalf-, Rossleder, mit u. ohne Lackkappe 14.50 11.00 8.00 6.50	4 <sup>10</sup>
Herren-Tuch-Schnallen-Stiefel mit u. ohne Lederbesatz 8.75 5.50 3.50	2 <sup>25</sup>	Filzschuhe und -Pantoffeln für Damen, Herren und Kinder in bekannt grosser Auswahl zu billigsten Preisen.	
Herren-Stiefel Halbschäfter u. lange 19.00 15.50 13.50 9.75	8 <sup>75</sup>		

**Rabattmarken.**  
Wir geben auf alle Waren: **Allgem. Konsum-Marken, Beamten-Konsum-Marken, Rab.-Sp.-Verein-Marken, oder 5 Prozent in bar.**

# Kaufhaus H. Eikan

Leipzigerstr. 87, Ecke Brauhausstr.

In der ersten Etage! Unser der Neuzeit entspr. bequem eingerichteter **Erfrischungsräum** ist jeder Art angenehmer Aufenthalt für jeden.

# Als billige und nützliche Weihnachts- Geschenke

empfehle

- Gummi-Tischdecken**  
in reizenden Mustern
- Gummi-Wandschoner** von **10** Pf. an.
- Gummi-Küchenspitze** in groß. Muster-Auswahl per Meter von **5** Pf. an.
- Gummi-Wirtschafts-Schürzen** von **1 25** Pf. an.
- Gummi-Kinderschürzen** in entzückenden Mustern und modernen Formen, eigene Anfertigung.
- Gummi-Hosenträger** von **30** Pf. an.

**Wachstuch-Reste** ca. **40** Pf. an  
60x100 von per Stück  
in allen Farben und Mustern,  
teils in großer Menge vorrätig.

## Gummi-Schuhe.

- Markttaschen** von **20** Pf. an.
- Linoleum-Läufer** von **45** Pf. an.
- Linoleum-Teppiche** schöne Dessins, Größe 100x200 von **3 00** Pf. an.

**Linoleum-Teppiche mit Kante,**

aufgedruckte u. durchgehende Muster in großer Auswahl billigst.

# Hugo Nehab

Nachh.

**Spezial-Geschäft**  
für Gummiwaren, Wach-  
tuch und Linoleum,

**Halle a. S.,**  
27 Ot. Ulrichstr. 27

**15 %**  
Rabatt  
in Barzahlung

**Puppen, Puppenstuben,  
Puppenküchen,  
Festungen, Kaufläden, Kinos, Dampfmaschinen,  
Eisenbahnen, in sehr schöner Auswahl.**

**Spielwarenhaus Rud. Weibezahl,**  
obere Leipzigerstrasse 66. Mitglied des Rabat-Spar-Vereins.

4946

Massiv goldene Verlobungs-



werden in eigener Goldschmelz-  
werkstätte in jeder Saison her-  
gestellt. Überhäute mit elektrisch-  
Betriebe; made feilige nach Solingen  
kolentios weicher aber enger. Über-  
dringung gratis.  
Massiv Gold, 333 getempelt,  
von 3.- bis 20.- Pf. an.  
Massiv Gold, 585 getempelt,  
von 4.- bis 20.- Pf. an.  
Feingold, 900 u. 750 getempelt,  
bis 50.- Pf. an.

**R. Voss,**  
Geleitstr. 46,  
Luzern vor dem  
Thalhof-Brückchen.  
Leistungsfähiges Atelier der Gold-  
und Juwelenbranche am Platze.

**Kaffee-Service**  
feinste Dekore,  
von 1.00 bis 15.00 Mark.  
**Riesen-Bazar,**  
4047 Schmeerstrasse 1.

**Lebertran-Emulsion**  
„Möwen“-Marke 4464  
bester Frischlingsmittel für  
Kinder, a. B. Marke 2.00  
Bei 3 Maligen Mark 5.00 mit  
5% Rabatt, allein echt bei  
**Max Ott, Steinweg 26.**

**Kölner Spekulatins**  
hochfein und würzig  
im Geschmack,  
echt Kölner Spekulatins  
1/4 Pfd. 20 Pf.  
Sahne-, Mandel-Spekniat.  
1/4 Pfd. 30 Pf.  
**M. Hänel,**  
Feinbäckerei m. elektr. Betr.  
Geleitstr. 46. Harz 12.  
Fernruf 2061.  
\*1572

**Beilauträge** billig zu  
verkaufen  
4884 Amand Welen, Kleinschmiedeberg 6.  
2407 **+ Frauen +**  
brauchen bei Einnahme u. Unregelmäßig-  
keiten, im Besonderen bei Schwangerschaft  
unabhängig Pulver 4 Pf., Tropfen  
0.50, 8-10 Pf., 100. Stück, 10 Pf.  
wird die Schwangerschaft billiger.  
Fil.-Dr. Conrad Scheldie,  
Halle a. S., Gertruden 3a. p. l.  
Damenbedienung. Rückporto.

**Briefmarken**  
kauft/verkauft  
**H. DIETRICH**  
Kaufmannstr. 11.  
4839

19000 Gramophon-Schallpl.-Doppel-  
orte, neu, schön, Weihnachtsartikel,  
statt 2 Pf. 1.40 Pf. St. vers. b. Bestell.  
v. 10 St. Frankfurter. Umschlag ge-  
statt. K. Strauß, Bäckerstraße N. 1618  
kauft 9843  
Joh. Bernhardt  
Zwickauer-Str. 4.

# Neptun-Stiefel

„ für Herren und Damen „  
in eleganter, solider Ausführung  
**zum Einheitspreise**  
von Mark **7 50**  
jedes Paar  
ohne Ausnahme.

in neuesten englischen, amerikanischen und  
deutschen Fassons, schwarz und farblich, in  
Schuh-, Schnallen-, Zug-, Knopf-, auch in  
Dorby-Schnitt mit und ohne Lackkappe, auch  
in ganz Lack.

11 Berg-Stiefel und Promenaden-Schuhe!!!  
Trotz des billigen Preises, nur gute, dauerhafte  
und zuverlässige Ware.

Ein Blick in unsere Schaufenster sagt Ihnen alles!!!  
Für gute Haltbarkeit unserer Schuhwaren  
übernehmen wir volle Garantie.

Ein einziger Versuch macht  
Sie zum dauernden Kunden.

**Schuhhaus  
Neptun**  
Grosse Ulrichstrasse 59  
im Hause des Herrn  
Konditor C. L. Blau.

Gratis Pracht-Wandtaschenkalender. **Gratis!**  
erhält jeder Käufer einen

Filialen in den grössten Städten Deutschlands.

**Erdmann Riemer jun.**  
Wild- und Geflügel-Handlung,  
nur Halle a. S., nur  
Wörmitzerstrasse 101 u. Wochenmarkt.  
Tel. 2454. Empfehlung zum Tel. 2664.

**bevorstehenden Weihnachtsfeste**  
extra starke frischgehochnene **Mäsen 3<sup>00</sup>-3<sup>75</sup>**  
große Posten wilde Kaninchen, Rotwild, Rehwild und Damwild.  
Puter, Fasanen, Suppenhühner, Hähnchen.  
Ferner mache besonders auf meinen großen Vorrat von Gänsen, frisch eintreffend  
**la. weiße Hafermastgänse** und **Landgänse** 80 Pf., 85 Pf., 88 Pf., 4966  
aufmerksam; nur gute, frische Ware.  
Um rechtzeitige, werthe Aufträge bittet **Der Obige.**

**Achtung! Rucher! Achtung!**  
Probieren Sie bitte meine  
**6 Pfennig-Zigarren No. 8 und 32.**  
Schmeckertrüb, Aroma und Qualität ganz was Vorzügliches.  
**Weihnachts-Präsente in grosser Auswahl.**  
**Ed. Jungmann, Pfännerhöhe 33.**  
8837  
Günstige Parteilichkeiten empfiehlt Die **Wohlthätigkeits-**...  
Christbaumschmuck,  
Parfümerien und Toilettenessenzen  
in großer Auswahl  
empfiehlt 4463  
**Max Ott, Steinweg 26.**  
2445 **Waschgefäße,**  
bauchbreit und klein, Gänge, Stütz-  
wobl. Stützgerät Schillershof 1.